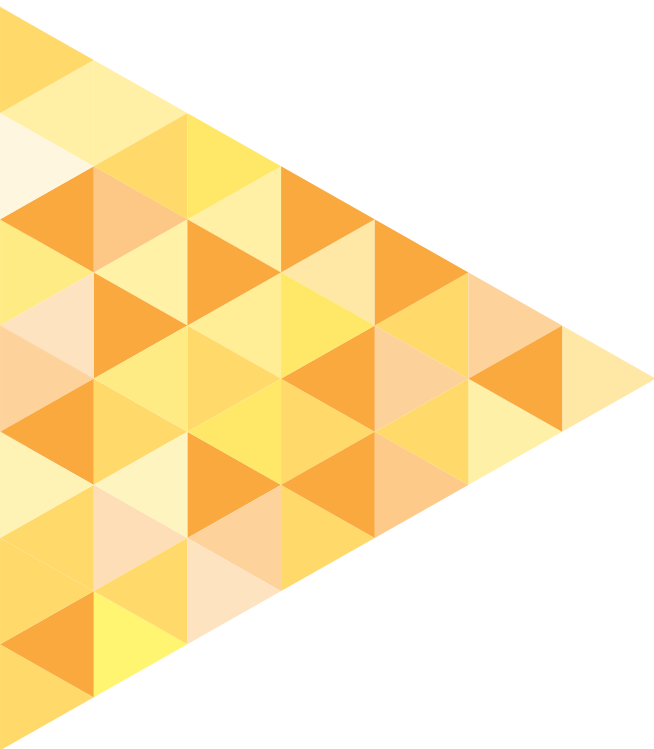


Alexandra Uhly

# Ausbildungsverlauf unter Pandemiebedingungen

Vorzeitige Vertragslösungen und Abschlussprüfungen in der  
dualen Berufsausbildung im Jahr 2020

Deskriptive Analysen auf Basis der Berufsbildungsstatistik



BIBB Discussion Paper

Zitiervorschlag:

Uhly, Alexandra: Ausbildungsverlauf unter Pandemiebedingungen : vorzeitige Vertragslösungen und Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung im Jahr 2020 ; deskriptive Analysen auf Basis der Berufsbildungsstatistik. Version 1.0 Bonn, 2021. Online: [https://res.bibb.de/vet-repository\\_779603](https://res.bibb.de/vet-repository_779603)

© Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021

Version 1.0  
Dezember 2021

**Herausgeber**

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn  
Internet: [www.vet-repository.info](http://www.vet-repository.info)  
E-Mail: [repository@bibb.de](mailto:repository@bibb.de)



**CC Lizenz**

Der Inhalt dieses Werkes steht unter Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 International).

Weitere Informationen finden sie im Internet auf unserer Creative-Commons-Infoseite

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>.

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen

Nationalbibliothek angemeldet und archiviert:

urn:nbn:de:0035-vetrepository-779603-2

---

## **Ausbildungsverlauf unter Pandemiebedingungen**

### **Vorzeitige Vertragslösungen und Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung im Jahr 2020**

#### **Deskriptive Analysen auf Basis der Berufsbildungsstatistik**

Alexandra Uhly, Bundesinstitut für Berufsbildung

---

#### **Abstract:**

Der vorliegende Beitrag liefert erste deskriptive Ergebnisse zu Indikatoren des Ausbildungsverlaufes in der dualen Berufsausbildung unter den Bedingungen der Corona-Pandemie. Betrachtet wird der Ausbildungsverlauf von Auszubildenden, die im Jahr 2020 in einem Ausbildungsverhältnis standen. Die Analyse ist auf die duale Berufsausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO) begrenzt. Datenquelle ist die Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung 31.12.; kurz: Berufsbildungsstatistik), für die die Daten des Berichtsjahres 2020 im August 2021 veröffentlicht wurden (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2021a). Zwar erlaubt die Berufsbildungsstatistik keine Analyse vollständiger individueller Ausbildungsverläufe, allerdings bietet sie als jährliche Totalerhebung einen umfassenden Datenschatz, mit dem auch Aspekte der Ausbildungsverläufe in der dualen Berufsausbildung (BBiG/HwO) betrachtet werden können. Insbesondere werden vorzeitige Vertragslösungen und die Teilnahme an Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung im Jahr 2020 betrachtet. Zeigen sich Besonderheiten im Vergleich zu früheren Jahren? Stieg die Lösungsquote 2020 noch stärker als in den Vorjahren? Zeigten sich Schwierigkeiten hinsichtlich der Prüfungsteilnahmen und des Prüfungserfolges? Liegen bei etwaigen Besonderheiten des Ausbildungsverlaufs im Jahr 2020 Unterschiede nach Regionen, Zuständigkeitsbereichen, Berufen oder Personengruppen vor? Weder bei den vorzeitigen Vertragslösungen, noch bei den Abschlussprüfungen im dualen System zeigen sich deutliche Auffälligkeiten im Jahr 2020. Die Lösungsquote fällt sogar niedriger aus als im Vorjahr. Die Ergebnisse deuten auf eine gelungene Krisenbewältigung des dualen Systems der Berufsausbildung hin; zumindest für diejenigen, die im Jahr 2020 in einem Ausbildungsverhältnis standen.

## Inhalt

Inhalt.....	1
Abkürzungen .....	2
Übersichten .....	2
Abbildungen .....	2
Tabellen .....	3
1. Einleitung.....	4
2. Corona-Pandemie und Ausbildungsverlauf im dualen System.....	5
3. Zur Datenquelle: Die Berufsbildungsstatistik.....	10
4. Empirische Befunde: Vorzeitige Vertragslösungen und Abschlussprüfungen im dualen System .....	14
4.1 Vorzeitige Vertragslösungen in der dualen Berufsausbildung (BBiG/HwO).....	14
4.1.1 Entwicklung der Vertragslösungsquote von 1977 bis 2020 .....	15
4.1.2 Zeitpunkt von Vertragslösungen im Ausbildungsverlauf.....	18
4.1.3 Vorzeitige Vertragslösungen 2020 und 2019 nach Strukturmerkmalen .....	21
4.2 Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung (BBiG/HwO) .....	27
4.2.1 Entwicklung der Abschlussprüfungen 1977 bis 2020 .....	27
4.2.2 Zeitpunkt von Abschlussprüfungen 2020 .....	29
4.2.3 Abschlussprüfungen 2020 und 2019 nach Strukturmerkmalen .....	30
5. Fazit .....	37
Literatur.....	41
Anhang.....	45

## Abkürzungen

ANR	Angebots-Nachfrage-Relation
AS	Ausbildungsstätte
BA	Bundesagentur für Arbeit
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
c. p.	ceteris paribus (unter sonst gleichen Bedingungen)
DAZUBI	Datenbank/Datensystem Auszubildende des BIBB
Destatis	Statistische Bundesamt
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
EQ	Erfolgsquote
EU	Europäische Union
FB	Freie Berufe
Hw	Handwerk
HwEx	IH-Beruf im Handwerk ausgebildet
HwO	Handwerksordnung
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
IH	Industrie und Handel
KldB	Klassifikation der Berufe
LQ	Lösungsquote
ÖD	Öffentlicher Dienst
PP	Prozentpunkt
RBS	Referenz-Betriebs-System
SARS-CoV-2	Severe Acute Respiratory Syndrome Coronavirus 2 (schweres akutes respiratorisches Syndrom Coronavirus 2)
SGB	Sozialgesetzbuch
URL	Uniform Resource Locator (Internetadresse)
WP	Wiederholungsprüfungen
ZDH	Zentralverband des Deutschen Handwerks

## Übersichten

Übersicht 1: Zeitstrahl zu zentralen Ereignissen und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Jahr 2020.....	6
Übersicht 2: Merkmale der Ausbildungsvertragsdaten („Auszubildenden-Daten“) der Berufsbildungsstatistik, Stand Berichtsjahr 2020.....	12

## Abbildungen

Abbildung 1: Vorzeitige Vertragslösungen (Lösungsquote), alte Länder 1977 – 2020, Deutschland insg. 1992 – 2020.....	16
Abbildung 2: Vorzeitige Vertragslösungen nach Kalendermonaten, Deutschland, Berichtsjahre 2015 – 2020 (Anteile in %).....	18
Abbildung 3: Teilquoten der Vertragslösungsquote 2020.....	20
Abbildung 4: Veränderung der Anzahl begonnener Verträge (%) und der Lösungsquote (PP) in den dualen Ausbildungsberufen.....	26
Abbildung 5: Abschlussprüfungen und Neuabschlüsse in der dualen Berufsausbildung, alte Länder 1977 – 2020, Deutschland insg. 1992 – 2020.....	28

Abbildung 6: Abschlussprüfungen nach Kalendermonaten, Deutschland, Berichtsjahre 2015 – 2020 (Anteile in %) ..... 30

Abbildung 7 Veränderung der Anzahl begonnener Verträge (%) und der Erfolgsquote (PP) in den dualen Ausbildungsberufen ..... 36

**Tabellen**

Tabelle 1: Vorzeitige Vertragslösungen nach Zeitpunkt der Vertragslösung (absolut und in % aller Vertragslösungen), Bundesgebiet 2015 – 2020 ..... 19

Tabelle 2: Entwicklung der Anzahl begonnener Ausbildungsverträge und der Lösungsquote, Bundesländer 2020 im Vorjahresvergleich ..... 22

Tabelle 3: Entwicklung der Anzahl begonnener Ausbildungsverträge und der Lösungsquote, Personenmerkmale der Azubis 2020 im Vorjahresvergleich ..... 23

Tabelle 4: Entwicklung der Anzahl begonnener Ausbildungsverträge und der Lösungsquote, Zuständigkeitsbereiche 2020 im Vorjahresvergleich ..... 24

Tabelle 5: Entwicklung der Anzahl begonnener Ausbildungsverträge und der Lösungsquote, 20 Ausbildungsberufe 2020 im Vorjahresvergleich ..... 25

Tabelle 6: Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung 2019 und 2020, nach Ländern ..... 31

Tabelle 7: Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung 2019 und 2020, nach Personenmerkmalen der Auszubildenden ..... 32

Tabelle 8: Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung 2020, nach Zuständigkeitsbereichen ..... 34

Tabelle 9: Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung 2019 und 2020, nach Ausbildungsberufen ..... 35

Tabelle A1: Begonnene Ausbildungsverträge, vorzeitige Vertragslösungen und Lösungsquoten 1977 – 2020, alte Länder und Bundesgebiet insgesamt ..... 45

Tabelle A2: Vorzeitige Vertragslösungen in der dualen Berufsausbildung nach Monat der Vertragslösung, Deutschland 2019 und 2020 ..... 46

Tabelle A3: Abschlussprüfungen und Prüfungserfolg 1977 – 2020, alte Länder und Bundesgebiet insgesamt ..... 47

Tabelle A4: Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung nach Monat der Prüfungsteilnahme, Deutschland 2019 und 2020 ..... 48

Tabelle A5: Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung 2020, nach Ländern ..... 49

Tabelle A6: Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung 2020, nach Personenmerkmalen der Auszubildenden ..... 49

Tabelle A7: Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung 2020, nach Zuständigkeitsbereichen ..... 50

Tabelle A8: Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung 2020, nach Ausbildungsberufen ..... 51

## 1. Einleitung

Die duale Berufsausbildung fand und findet seit dem Jahr 2020 unter besonderen Herausforderungen statt. Die Corona-Pandemie (SARS-CoV-2) hat Deutschland im Januar 2020 erreicht und hatte weltweit ungeahnte Auswirkungen auf das öffentliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben. Dies wirkte sich auch erheblich auf die duale Berufsausbildung aus. „Der Ausbildungsmarkt musste 2020 im Zuge der Corona-Pandemie und ihrer Bekämpfung erhebliche Einbußen verkraften“ (vgl. OEYNHAUSEN et al. 2020, S. 9). Gegenstand des vorliegenden Diskussionspapiers ist die Frage, inwieweit die Corona-Pandemie bzw. die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung Ausbildungsverläufe in der dualen Berufsausbildung (BBiG/HwO) beeinflussten. Betrachtet wird der Ausbildungsverlauf derjenigen, die im Jahr 2020 in einem Ausbildungsverhältnis standen (das in 2020 oder in einem früheren Jahr begonnen wurde). Zeigen sich Auffälligkeiten hinsichtlich ihrer Ausbildungsverläufe, soweit sie auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik für das Berichtsjahr 2020 beobachtbar sind? Eine Kausalanalyse im strengen Sinne erfolgt nicht, vielmehr wird betrachtet, ob sich auffällige Entwicklungen im Vergleich zu den Vorjahren zeigen. Diese werden vor dem Hintergrund der besonderen Pandemiebedingungen diskutiert. Nicht betrachtet werden Fragen des Erwerbs eines Ausbildungsplatzes oder der Besetzung einer Ausbildungsstelle (siehe hierzu die Marktanalysen von OEYNHAUSEN et al. auf Basis der Daten der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September und den Ausbildungsmarktdaten der Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie die Analysen von KROLL (2021a) auf Basis der Berufsbildungsstatistik).

Unter dualer Berufsausbildung wird ausschließlich die duale Berufsausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO) gefasst. Datenbasis ist die Berufsbildungsstatistik, die als vertragsbezogene Einzeldatenerhebung zentrale Aspekte zum Ausbildungsverlauf für die duale Berufsausbildung (BBiG/HwO) erhebt. Mit den empirischen Analysen sollen erste – überwiegend deskriptive – Ergebnisse zum Ausbildungsverlauf unter Pandemiebedingung auf Basis der Berufsbildungsstatistik zur Diskussion gestellt werden. Die Befunde werden vor dem Hintergrund der Frage nach der Krisenbewältigung des dualen Systems interpretiert. Wo liegen die Stärken und wo die Schwächen oder Risiken des dualen Systems in der Bewältigung einer solchen Krisensituation, wie sie z. B. im Kontext der Corona-Pandemie auftraten.

Das Diskussionspapier gliedert sich dabei folgendermaßen: Zunächst wird in Kapitel 2 der Zusammenhang zwischen Corona-Pandemie und Ausbildungsverlauf insbesondere vor dem Hintergrund vorliegender Umfragedaten skizziert. Vor der eigentlichen empirischen Analyse wird die Datengrundlage, die Berufsbildungsstatistik, erläutert (Kapitel 3). Anschließend erfolgt die Analyse des Ausbildungsverlaufs unter Pandemiebedingungen (Kapitel 4). Vorzeitige Vertragslösungen (4.1) und die Teilnahmen an Abschlussprüfungen (4.2) werden analysiert. Die Indikatoren werden zunächst im längerfristigen Zeitverlauf seit 1977 betrachtet. Für die Analyse der Zeit-

punkte der beiden Ereignisse wird ein mittelfristiger Zeitvergleich vorgenommen. Bei diesen Analysen erfolgt eine Durchschnittsbetrachtung für die duale Berufsausbildung insgesamt. Differenzierte Analysen für Länder, Personengruppen an Auszubildenden, Zuständigkeitsbereiche sowie die einzelnen dualen Ausbildungsberufe werden im Vorjahresvergleich vorgenommen. Abschließend (Kapitel 5) erfolgt ein Fazit, bei dem die Befunde vor dem Hintergrund der Fragen der Krisenbewältigung des dualen Systems resümiert werden.

## **2. Corona-Pandemie und Ausbildungsverlauf im dualen System**

Die Corona-Pandemie (SARS-CoV-2) hat Deutschland im Januar 2020 erreicht<sup>1</sup>. Der erste „Lockdown“ wurde am 16. März 2020 beschlossen und trat am 22. März 2020 in Kraft. Erste Lockerungen erfolgten zwar schon im Mai, jedoch blieben Einschränkungen und Auflagen bestehen. Im November 2020 erfolgte dann ein sogenannter „Lockdown light“. Die Bezeichnung Lockdown hat sich etabliert, obwohl er umstritten ist, da weder eine flächendeckende Schließung aller Geschäfte und Einrichtungen, noch weitreichende Ausgangssperren (wie beispielsweise in Italien oder Spanien) erfolgten.

Es wurden aber umfassende Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens beschlossen, die mit erheblichen Einschränkungen im öffentlichen Leben verbunden waren; wie z. B. Kontaktbeschränkungen, vorübergehende Betriebsschließungen oder starke Einschränkungen in der Geschäftstätigkeit (zu einem Zeitstrahl der verschiedenen Ereignisse und Maßnahmen siehe Abbildung 1 nach KROLL 2021a). Zum Teil bewirkten auch Verhaltensänderungen, die nicht alleine durch Auflagen bedingt waren, zu Veränderungen der Geschäftstätigkeit, insbesondere gab es auch Rückgänge in der Nachfrage bei personenbezogenen Dienstleistungen (auch in Zeiten, in denen diese trotz Auflagen möglich waren).

Erste Befragungen von Betrieben im Frühjahr 2020 ergaben deutliche Umsatzrückgänge und Auftragsstornierungen (ZDH<sup>2</sup> 2020a), erwartete Umsatzrückgänge sowie deutliche Auswirkungen insbesondere in der Reisewirtschaft und im Gastgewerbe (DIHK<sup>3</sup> 2020; BELLMANN et al. 2020). Spätere Befragungen, z. B. auch die BIBB-Betriebsbefragung mit dem Referenz-Betriebs-System ergaben, „...dass es infolge der Corona-Pandemie zu erheblichen Umbrüchen in der wirtschaftlichen Gesamtsituation der Betriebe gekommen ist“ (EBBINGHAUS 2021, S. 7). Allerdings waren nicht alle Betriebe gleichermaßen betroffen und ein Teil der Betriebe „verzeichnete seit

---

<sup>1</sup> Zur Chronologie der Entwicklungen und Maßnahmen siehe z. B. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus/chronik-coronavirus.html>, <https://www.wiwo.de/politik/deutschland/coronakrise-wie-verlief-der-erste-lockdown/26853384.html> oder <https://www.dw.com/de/chronologie-ausbreitung-des-coronavirus-in-deutschland/a-58003172> (Stand: 19.10.2021).

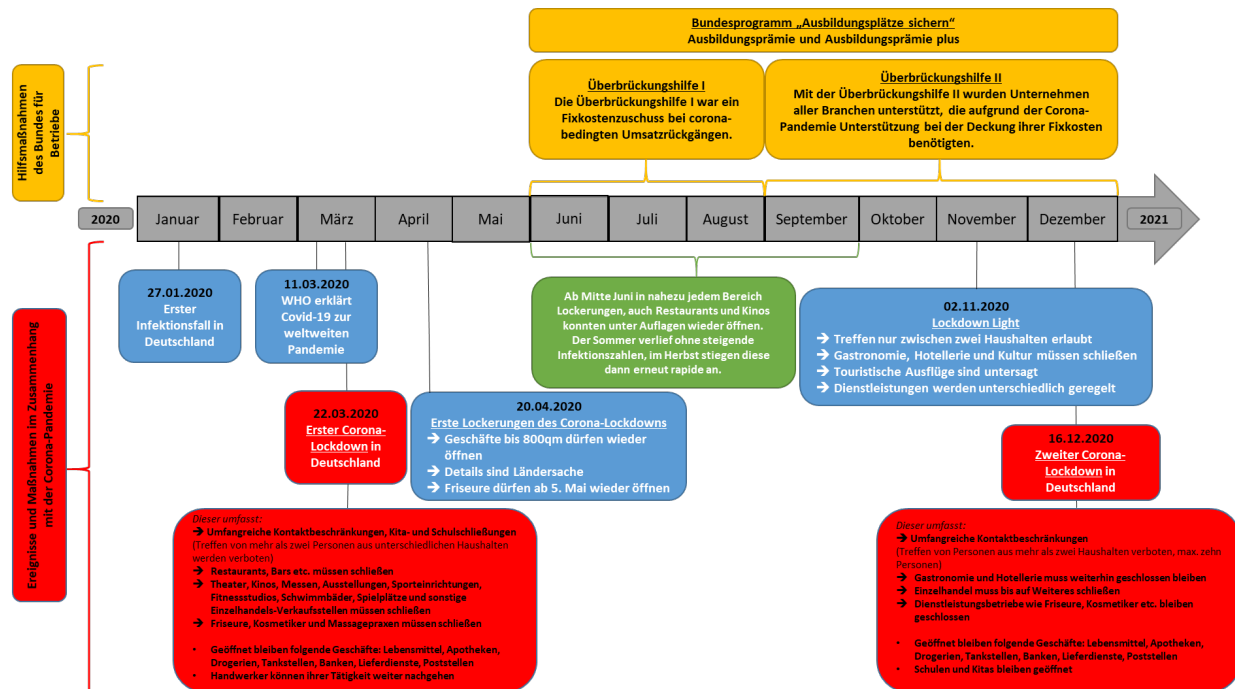
<sup>2</sup> <https://www.zdh.de/ueber-uns/fachbereich-wirtschaft-energie-umwelt/zdh-umfragen-zu-den-auswirkungen-von-corona/> (Stand: 19.10.2021)

<sup>3</sup> <https://www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/coronavirus/umfragen> (Stand: 19.10.2021)



Frühjahr auch Umsatz- und Auftragssteigerungen“ (EBBINGHAUS 2021, S. 10).

### Übersicht 1: Zeitstrahl zu zentralen Ereignissen und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Jahr 2020



Quelle: KROLL 2021a

Die duale Berufsausbildung, bei der i. d. R. das Erlernen und der Erwerb der beruflichen Handlungsfähigkeit nicht nur schulisch, sondern auch im Rahmen einer Tätigkeit im Betrieb erfolgt und bei dem die Ausbildung unmittelbar an eine betriebliche Tätigkeit geknüpft wird, hat viele Vorteile (z. B. vereinfachte Übergänge von der Ausbildung in die Beschäftigung, geringe Jugendarbeitslosigkeit etc.). Allerdings birgt die Koppelung der Ausbildung an den Betrieb auch das Risiko der unmittelbaren Anfälligkeit bei ökonomischen Krisen. „Die Entwicklungen aus den Krisenjahren machen deutlich, dass ein wirtschaftlicher Einbruch die Bereitstellung an betrieblichen Ausbildungsplätzen in der Regel verringert“ (MAIER 2020, S. 4).<sup>4</sup> Neben den Effekten im Kontext der Corona-Pandemie auf die Wirtschaftslage und Geschäftstätigkeit zeigten sich so im Jahr 2020 auch Auswirkungen auf die duale Berufsausbildung (vgl. BIEBELER/SCHREIBER 2020). Allerdings weniger Auswirkungen bzw. geringere erwartete Effekte auf die Ausbildung als auf die Beschäftigung (vgl. EBBINGHAUS 2021, S. 14 f.; ZDH 2020b; BELLMANN et al. 2020). Auf Basis der im September/Oktober durchgeführten Betriebsbefragung resümiert EBBINGHAUS (2021, S. 24) hinsichtlich der Effekte auf die duale Berufsausbildung: „Wie die Befragung der Betriebe des RBS zeigt, sind die Verwerfungen in diesem Bereich bislang aber vergleichsweise milde ausgefallen,

<sup>4</sup> Mit Krisenjahren sind die Ölkrisen 1975 und 1982, ein Exporteinbruch 1993, internationale Konjunkturerinbrüche 2002 und 2003 in Nachgang auf den Anschlag am 11. September sowie die Rezession 2009 infolge der internationalen Finanzkrise gemeint.

zumindest was Ausbildungsverhältnisse betrifft, die bereits vor Beginn der Corona-Pandemie bestanden“ (EBBINGHAUS 2021, S. 24). Auch die Befragung von Ausbildungsverantwortlichen in Betrieben in ausgewählten Berufen im Frühjahr Sommer 2020 (BIEBELER/SCHREIBER 2020, S. 6) zeigte eine vergleichsweise geringe Nutzung von Kurzarbeit und Freistellungen von Auszubildenden. Homeoffice wurde im Rahmen der Ausbildung weniger stark genutzt, eher im öffentlichen Dienst und in Industrie und Handel; kaum im Gastgewerbe oder im Handwerk. Was den berufsschulischen Teil der dualen Berufsausbildung betrifft, kam Homeschooling häufiger vor (BIEBELER/SCHREIBER 2020; siehe auch DGB-JUGEND 2021).

Die Ende 2020 erfolgte Ausbildungsmarktanalyse zeigte jedoch, dass sich die Corona-Pandemie bzw. die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie auch erhebliche auf den Ausbildungsmarkt auswirkten. 2020 sanken sowohl Ausbildungsplatzangebot (um - 50.700 Stellen) als auch -nachfrage (um - 53.000 Personen) und zudem verstärkten sich die Passungsprobleme (sowohl die Zahl der unbesetzten Stellen als auch die Zahl der erfolglosen Nachfragenden stieg; vgl. OEYNHAUSEN et al. 2021). Allerdings waren diese Entwicklungen nicht alleine durch z. B. Einschränkungen in der Geschäftstätigkeit, Kontaktbeschränkungen infolge der Corona-Pandemie bedingt. Auch demografische Entwicklungen spielten hier eine Rolle. „Denn auch unabhängig von der Pandemie war insbesondere als Folge sinkender Schulabgängerzahlen mit einem tendenziellen Rückgang der Ausbildungsplatznachfrage, des Ausbildungsplatzangebots sowie der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zu rechnen, zumal auch nicht mehr von einer weiter steigenden Ausbildungsbeteiligung Geflüchteter ausgegangen werden konnte.“ (OEYNHAUSEN et al. 2021, S. 10; siehe auch MAIER 2021).

Mit dem vorliegenden Diskussionspapier sollen die Befunde zur Entwicklung von Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt ergänzt werden. Wie verlief die Ausbildung für diejenigen, die sich im Jahr 2020 in einem Ausbildungsverhältnis im dualen System befanden (das sie 2020 oder früher begonnen hatten)? Es wird im Folgenden der Fragestellung nachgegangen, ob sich im Berichtsjahr 2020 besondere Risiken vermehrter vorzeitiger Vertragslösungen zeigten und ob Auswirkungen auf das Prüfungsgeschehen deutlich werden. Diese Ereignisse sind deshalb von besonderem Interesse, da sie dazu führen können, dass kein Ausbildungsabschluss erworben wird.

Hierbei ist zu beachten, dass es sich bei vorzeitigen Vertragslösungen häufig nicht um endgültige Abbrüche der dualen Berufsausbildung handelt. Verschiedene Studien (siehe hierzu UHLY 2021b, S. 139 f. und UHLY 2020b) zeigen, dass ein Großteil derjenigen mit vorzeitig gelöstem Ausbildungsvertrag erneut einen Ausbildungsvertrag im dualen System abschließen.<sup>5</sup> Möchte man sinnvollerweise von Ausbildungsabbruch, analog zur Begriffsverwendung Studienabbruch im

---

<sup>5</sup> Dieser Anteil liegt bei den meisten Studien bei ca. 50 Prozent, er schwankt aber je nach Spezifika der Studien (Region, Zuständigkeitsbereich, Länge des Zeitraums nach der Vertragslösung, der betrachtet wird usw.) zwischen ca. 40 Prozent und 70 Prozent (vgl. UHLY 2021b).

Hochschulbereich, nur dann sprechen, wenn das duale Berufsausbildungssystem ohne Abschluss gänzlich verlassen wird, dann stellt ein Großteil der Vertragslösungen kein Ausbildungsabbruch dar. Berufs- und/oder Betriebswechsel innerhalb des dualen Systems sind dann (analog zu Fach- oder Hochschulwechsel im Hochschulbereich) keine Ausbildungsabbrüche. Beide Begriffe – Vertragslösung und Ausbildungsabbruch – haben eine gemeinsame Schnittmenge, sind jedoch nicht deckungsgleich (vgl. UHLY 2015 und 2013a).<sup>6</sup> Vorzeitige Vertragslösungen sind auch nicht unbedingt (für beide Vertragspartner) als Misserfolg zu deuten. Sie können auch den Wechsel hin zu einer präferierten Ausbildung, einer besseren Passung von Ausbildungsplatz und Auszubildendem oder einer erfolgreichen Bildungs- und Erwerbsbiografie bedeuten. Eine aktuelle Studie – auf Basis des „Ausbildungspanel Saarland“ – kommt zu dem Schluss, „... dass Personen, die ihre Ausbildung lediglich unterbrechen, nahezu die gleichen Verdienstchancen aufweisen wie Auszubildende ohne Vertragslösung. Personen ohne abgeschlossene Ausbildung schneiden im Vergleich dazu deutlich schlechter ab.“ (PATZINA/WYDRA-SOMAGGIO 2021, S. 1). Auch wenn grundsätzlich nicht jede vorzeitige Vertragslösung (für beide Vertragsparteien) problematisch ist und vorzeitige Vertragslösungen auch nicht immer Ausbildungsabbrüche darstellen, bergen sie tendenziell für mindestens eine der Vertragsparteien die Gefahr verlorener Ausbildungsinvestitionen sowie im ungünstigsten Fall die vollständige Aufgabe bzw. den Rückzug aus der Ausbildung. Ausführlicher zur Bedeutung von vorzeitigen Vertragslösungen sowie zu Ursachen und Folgen siehe UHLY 2021b/2020b sowie 2015; SCHNITZLER 2020; NEUBER-POHL 2021; PATZINA/WYDRA-SOMAGGIO 2021.

Welche Einflüsse der besonderen Ausbildungsbedingungen im Kontext der Corona-Pandemie auf den Ausbildungsverlauf lassen sich erwarten? Betriebsschließungen (auch wenn sie nur vorübergehend erfolgten) und Einbrüche in der Geschäftstätigkeit könnten zu einem höheren Vertragslösungsrisiko führen, wenn Ausbildungsbetriebe angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation das Ausbildungsverhältnis nicht aufrechterhalten können. Zumal für Auszubildende erst ab der siebenten Woche Arbeitsausfall Kurzarbeitergeld gezahlt werden kann und zuvor die volle Ausbildungsvergütung gezahlt werden muss. Seit August 2020 können Ausbildungsbetriebe allerdings „Ausbildungsprämien bei Erhalt oder Erhöhung ihres Ausbildungsniveaus, Förderung von Ausbildungsvergütung bei Vermeidung von Kurzarbeit und Übernahmeprämien bei Übernahme von Auszubildenden aus pandemiebedingt insolventen Betrieben beantragen“<sup>7</sup>. Unter den Bedingungen der Corona-Pandemie könnten zudem erhöhte Schwierigkeiten für die Auszubildenden mit vorzeitiger Vertragslösung bestanden haben, erneut einen Ausbildungsvertrag im dualen System abzuschließen; Vertragslösungen könnten somit mit einem höheren Risiko auch

---

<sup>6</sup> So sind auch Ausbildungsabbrüche im dualen System ohne vorzeitige Vertragslösung möglich. Der Ausbildungsvertrag ist befristet und kann auch ohne Vertragslösung ohne Abschluss enden, wenn die Abschlussprüfung nicht bestanden wird. Im Kapitel 3.2 werden ausschließlich vorzeitige Vertragslösungen analysiert.

<sup>7</sup> Vgl. <https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/kurzmeldungen/de/wissenswertes-zum-bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern.html> (Stand: 19.10.2021)

Ausbildungsabbrüche darstellen. Verschiedene Befragungen von Ausbildungsbetrieben deuten auf kein höheres Vertragslösungsrisiko im Jahr 2020 hin, im Gegenteil, betriebliche Akteure berichten eher das Bemühen, bestehende Ausbildungsplätze aufrechtzuerhalten (vgl. EBBINGHAUS 2021; BELLMANN et al. 2020; ZDH 2020b). Allerdings liegen auch Befragungen von Ausbildungsstellenbewerbern (NEUBER-POHL et al. 2021a, S. 2) und Auszubildenden (DGB-JUGEND 2021) vor, die ein höheres Vertragslösungsrisiko im Jahr 2020 erwarten lassen. Im Rahmen der Analysen auf Basis der zwischen November 2020 und Januar 2021 durchgeführten BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 wurden Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerber unter anderem befragt, ob fest zugesagte Ausbildungsstellen doch abgesagt wurden oder ob Ausbildungsverhältnisse gekündigt wurden<sup>8</sup>. 9,1 Prozent der Befragten gaben an, seit März 2020 eine Absage oder Kündigung erhalten zu haben. Überwiegend (4,7 %) erfolgten diese Absagen noch vor Beginn der Ausbildung. Bei 3,1 Prozent handelte es sich allerdings um Kündigungen während der Ausbildung (2,3 im ersten Ausbildungsjahr, 0,8 % später; vgl. NEUBER-POHL et al. 2021a, S. 5)<sup>9</sup>. Mehr als 40 Prozent der Betroffenen gaben an, dass diese Absagen bzw. Kündigungen durch coronabedingte Betriebsentscheidungen (Ausbildung wurde eingestellt, Ausbildungsstellen wurden reduziert, Betriebsschließungen) erfolgten. Im Rahmen der „Corona Ausbildungsstudie“ der DGB-JUGEND gaben z. B. Auszubildende mit erhöhten Anteilen an, dass sie immer oder häufig ausbildungsfremde Tätigkeiten ausüben müssen (mit über 26 % mehr als doppelt so hoch als im Ausbildungsreport 2020), knapp 17 Prozent der Befragten stellten hinsichtlich der fachlichen Qualität der Ausbildung „... eine Verschlechterung gegenüber der Situation vor der Pandemie fest“ (DGB-JUGEND 2021, S. 31). Auch berichtet werden Urlaubskürzungen, nachzuarbeitende Minusstunden sowie Kürzungen der Ausbildungsvergütung (DGB-JUGEND 2021, S. 29 f.). Solche Faktoren werden bei Befragungen von Auszubildenden auch als Gründe für Vertragslösungen genannt (vgl. UHLY 2021b). Allerdings resümieren die Autoren der DGB-Studie auch: „Offenbar gelingt es einem Großteil der Ausbildungsbetriebe dennoch, die fachliche Qualität der Ausbildung (weitgehend) aufrechtzuerhalten. So bewerteten mehr als zwei Drittel (70,9 Prozent) der befragten Auszubildenden die fachliche Qualität ihrer Ausbildung mit sehr gut (28,7 Prozent) oder gut (42,2 Prozent), weitere 20 Prozent mit befriedigend. Deutlich weniger Auszubildende bewerten die fachliche Qualität lediglich mit ausreichend (6,1 Prozent) oder sogar mangelhaft (3,0 Prozent)“ (DGB-JUGEND 2021, S. 31).

Welche weiteren besonderen Risiken könnten unter Pandemiebedingungen für die erfolgreiche

---

<sup>8</sup> 7.125 bei der Bundesagentur für Arbeit registrierte Ausbildungsstellenbewerber/-innen wurden im Zeitraum November 2020 bis Januar 2021 befragt. Details zur Erhebung NEUBER-POHL 2021, S. 3 f. „In der Sonderbefragung wurde zusätzlich zu den Standardfragen, welche in jeder BA/BIBB-Bewerberbefragung gestellt werden, ein spezielles Augenmerk auf die Folgen der Corona-Pandemie auf die Berufswahl und Ausbildungsstellensuche gelegt. Unter anderem wurde in der Erhebung 2020 den Fragen nachgegangen ... ob Ausbildungsbetriebe Ausbildungsstellenzusagen zurückgezogen haben, wie es den Bewerberinnen und Bewerbern unter den derzeitigen Umständen geht und wie sie persönlich ihre berufliche Zukunft bewerten“ (NEUBER-POHL et al. 2021, S. 4).

<sup>9</sup> 1,3 Prozent machten dabei keine Angabe über den Zeitpunkt.

Durchführung der Berufsausbildung und den Erwerb des Berufsabschlusses bestanden haben? Auch ohne Vertragslösungen bestehen Risiken, einen Berufsabschluss nicht oder verzögert zu erreichen, wenn die Abschlussprüfung nicht bestanden wird oder gar nicht durchgeführt werden kann. Auch diesbezüglich können unter Pandemiebedingungen Probleme erwartet werden, die sich durch Störungen im Ausbildungsverlauf aufgrund von Kontaktbeschränkungen, der Schließung von Berufsschulen und von Ausbildungsbetrieben ergeben. Konnte der Ausbildungsstoff ausreichend erlernt werden? Konnten auch die praktischen Arbeitserfahrungen in ausreichendem Maße gesammelt werden? Mehr als ein Drittel der Betriebe gaben an, dass sie Ausbildungsinhalte nicht wie geplant vermitteln konnten (BELLMANN et al. 2020; EBBINGHAUS 2021, S. 16). Im Rahmen der BA/BIBB-Bewerberbefragung gaben „... 23,1 % der Befragten an, dass ihre Ausbildungsqualität durch die Corona-Krise leidet und 7,8 % befürchten, dass sich ihre Ausbildungsdauer verlängern könnte.“ (NEUBER-POHL et al. 2021b, S. 5). Auch die Corona-Ausbildungsstudie der DGB-JUGEND (2021) kommt zu dem Ergebnis, dass Probleme hinsichtlich der Vermittlung der Ausbildungsinhalte bestanden (vgl. z. B. DGB-JUGEND 2021). Allerdings gaben nur ca. 30 Prozent an, dass sich die fachliche Qualität des Berufsschulunterrichts seit Beginn der Pandemie verschlechtert habe, 16 Prozent sahen sogar eine Verbesserung. Ca. 54 Prozent bewerten auch die fachliche Qualität der betrieblichen Ausbildung als gut oder sehr gut. Die überwiegende Mehrheit (70 %) gab auch an, dass die Lehrer/-innen immer oder häufig als Ansprechpartner zur Verfügung standen (DGB-JUGEND 2021, S. 17 ff.). Auch das betriebliche Ausbildungspersonal war nach Angaben von gut zwei Drittel derer mit Homeoffice-Phasen immer oder häufig verfügbar. Ca. ein Drittel beklagte jedoch, dass erforderliche Arbeits- und Lernmittel im Homeoffice kaum oder gar nicht verfügbar waren (DGB-JUGEND 2021, S. 22 ff.).<sup>10</sup> Dies wirkte sich auch auf die Durchführung von Prüfungen aus. „In über der Hälfte der Betriebe waren Auszubildende davon betroffen, dass Prüfungen verschoben bzw. im Falle von Zwischenprüfungen auch gänzlich abgesagt wurden.“ (EBBINGHAUS 2021, S. 16).

Bevor die Analyse des Vertragslösungs- und Prüfungsgeschehens des Jahres 2020 auf Basis der Berufsbildungsstatistik erfolgt, wird im nächsten Kapitel die Datenquelle erläutert.

### **3. Zur Datenquelle: Die Berufsbildungsstatistik**

Die Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember; kurz: Berufsbildungsstatistik) wird seit 1977 jährlich als Bundesstatistik durchgeführt. Zu den wechselnden gesetzlichen Grundlagen im Zeitverlauf siehe UHLY 2020a, S. 11. Aktuelle gesetzliche Grundlage ist seit 2005 das Berufsbildungsgesetz. Mit Artikel 2a des Berufsbildungsreformgesetzes vom 23. März 2005 erfolgten weitreichende Neuerungen der Berufsbildungsstatistik (in Kraft seit 2007), die zum einen in der Erweiterung des Merkmalskatalogs und

---

<sup>10</sup> Siehe z. B. auch DIHK: <https://www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/tdw/corona-erschwert-die-integrationsarbeit-in-ausbildung-und-beschaeftigung-59900> (Stand: 19.10.2021).

zum anderen vor allem in der Umstellung von einer Aggregatdatenerhebung (Tabellendaten) auf eine Einzeldatenerhebung bestand (vgl. UHLY 2018; 2006). Mit Artikel 1 des Berufsbildungsmodernisierungsgesetzes vom 12. Dezember 2019 wurden weitere Neuerungen in der Berufsbildungsstatistik eingeführt, die im Wesentlichen Modifikationen von Merkmalen sowie die Einführung neuer Merkmale betreffen. § 106 BBiG regelt die Zeitpunkte der Einführung von Neuerungen (die Erfassung der Ausbildungsvergütung für Ausbildungsverträge, die ab dem 1. Januar 2020 beginnen und die Erfassung der anderen neuen Merkmale für Ausbildungsverträge, die ab dem 1. Januar 2021 beginnen).

Im Folgenden werden Daten eines Teildatensatzes<sup>11</sup> der Berufsbildungsstatistik ausgewertet: die Auszubildendendaten bzw. (genauer formuliert) der Teildatensatz zu den Ausbildungsverträgen. Denn Erhebungseinheit sind die Ausbildungsverträge des dualen Systems (BBiG/HwO) und nicht die Auszubildenden. Erhoben werden alle angetretenen Ausbildungsverhältnisse im dualen System, es handelt sich somit um eine Totalerhebung, die auch tiefe Differenzierungen im Rahmen der Analysen erlaubt (z. B. auch Aussagen über die einzelnen Ausbildungsberufe).<sup>12</sup>

Für die folgende empirische Analyse liegen die Daten zum Stand Berichtsjahr 2020 vor, die das STATISTISCHE BUNDESAMT (2021a) am 11. August 2021 veröffentlicht hat. Die Berufsbildungsstatistik erhebt für den Teildatensatz zu den Ausbildungsverträgen für das Berichtsjahr 2020 gemäß der Übergangsregelung nach § 106 BBiG die Merkmale, wie sie nach § 88 BBiG i. d. F., die bis zum 31. Dezember 2019 galt, genannt werden und zusätzlich für die ab dem 1. Januar 2020 begonnenen Ausbildungsverträge die Ausbildungsvergütung (vgl. hierzu UHLY 2021d; UHLY/KROLL 2021a). Die Daten zu der vertraglich vereinbarten Ausbildungsvergütung für die ab 2020 begonnenen Ausbildungsverträge werden in Abstimmung mit dem Statistischen Bundesamt aufgrund noch bestehender Unsicherheiten hinsichtlich der Meldungen zu den neu eingeführten Vergütungsvariablen vorerst noch nicht ausgewertet.

Zu den einzelnen Merkmalen siehe Übersicht 2. Es werden nur wenige Merkmale zu den Ausbildungsstätten erhoben. Da der Wirtschaftszweig vom Handwerk nicht gemeldet wird, kann dieses Merkmal – obwohl sicherlich für die Analysen von Effekten der Ausbildungsbedingungen unter

---

<sup>11</sup> Neben diesem enthält die Berufsbildungsstatistik folgende Teildatensätze: „Sonstige Prüfungen“ (Externenprüfungen, Umschulungsprüfungen, Fortbildungsprüfungen; Satzart 2, § 88 [2] 2. BBiG), Ausbilder/-innen (§ 88 [1] 3. BBiG) und Ausbildungsberater (§ 88 [1] 4. BBiG) sowie Teilnehmer/-innen einer betrieblichen Berufsausbildungsvorbereitung (§ 88 [1] 5. BBiG). Letztgenannter Teildatensatz wurde jedoch nie zur Auswertung freigegeben. Nach einer Änderung der Rechtslage (Drittes Buch Sozialgesetzbuch, SGB III) konnte nicht mehr exakt abgegrenzt werden, welche Maßnahmen hier zu melden sind. Zudem wurde die quantitative Bedeutung solcher Maßnahmen als sehr gering eingeschätzt. Diese Satzart sowie die Daten zu den Ausbildungsberatern wurden ab 2020 nicht mehr erhoben (siehe Berufsbildungsmodernisierungsgesetz vom 12. Dezember 2019).

<sup>12</sup> Zu den Ausbildungsvertragsdaten stellt das BIBB auch ein Online-Datensystem (DAZUBI, <https://www.bibb.de/dazubi>) bereit, wo Auswertungen der Daten zu allen Ausbildungsberufen bzw. Berufsgruppierungen je Bundesland bzw. Ländergruppierungen sowie Erläuterungen und Literaturhinweise abrufbar sind.

der Corona-Pandemie von Interesse – nicht analysiert werden. Die regionale Differenzierung beschränkt sich in dieser ersten Analyse auf die Bundesländer. Das Merkmal „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ wird lediglich herangezogen, um die Differenzierung nach Zuständigkeitsbereichen zu ergänzen.

### Übersicht 2: Merkmale der Ausbildungsvertragsdaten („Auszubildenden-Daten“) der Berufsbildungsstatistik, Stand Berichtsjahr 2020\*

#### Merkmale der Ausbildungsstätte

- Ort der Ausbildungsstätte (AS)
- Zugehörigkeit der AS zum öffentlichen Dienst
- Wirtschaftszweig der AS (bislang vom Handwerk nicht gemeldet)

#### Merkmale des Ausbildungsberufs

- Ausbildungsberuf inkl. Fachrichtung (seit 2012 gemäß KldB 2010 erhoben; folgende Merkmale werden verknüpft: Zuständigkeitsbereich, Dauer nach Ausbildungsordnung, Fortführungsregelungen, staatl. anerkannter Beruf oder Beruf f. Menschen mit Behinderung)

#### Personenmerkmale der Auszubildenden

- Geschlecht (m, w, d; bislang ist jedoch nur die Differenzierung m, w auswertbar)
- Geburtsjahr
- Staatsangehörigkeit (mit bzw. ohne deutsche Staatsangehörigkeit, Angabe aller einzelnen Nationalitäten)
- Höchster allgemeinbildender Schulabschluss

#### Vorherige Grundbildung/Vorbereitung sowie vorherige Berufsausbildung

- Vorausgegangene Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung
- Vorherige Berufsausbildung (dual – mit bzw. ohne vorherigen Berufsabschluss, schulisch – mit Berufsabschluss)

#### Finanzierung/Vergütung

- Art der Förderung bzw. Finanzierung im ersten Jahr der Ausbildung (überwiegend öffentlich/betrieblich)
- Vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung im 1. – 4. Ausbildungsjahr (für 2020 begonnene Verträge zum ersten Mal erhoben, noch nicht veröffentlicht)

#### Ausbildungsrelevante Ereignisse

- Monat und Jahr von Vertragsbeginn und -ende
- Ausbildungsjahr (wird seit Berichtsjahr 2020 von den statistischen Ämtern berechnet)
- Monat und Jahr von Abschlussprüfung und (maximal zwei) Wiederholungsprüfungen; Art der Zulassung zur ersten Abschlussprüfung (vorzeitig/regulär/nach Verlängerung), Prüfungserfolg (bestanden, [endgültig] nicht bestanden)
- Monat und Jahr der vorzeitigen Auflösung des Ausbildungsvertrages

#### Weitere Vertragsmerkmale

- Dauer der Probezeit (bis Berichtsjahr 2015 als vier Monate angenommen)
- Teilzeitberufsausbildung
- Verkürzung der Ausbildungsdauer
- Anschlussvertrag

\* Siehe § 88 BBiG (1) 1. in der Fassung, die bis zum 31. Dezember 2019 gültig war; für in 2020 begonnene Ausbildungsverträge gilt § 88 BBiG (1) 1 g) in der Fassung, die ab 1. Januar 2020 gilt. Weitere Neuerungen (für ab 2021 begonnene Verträge) siehe § 88 BBiG und § 106 BBiG in der Fassung, die seit 1. Januar 2020 gilt. Außerdem siehe UHLY 2021d, Stichwort „Gesetzesgrundlagen“ vgl. ebenda auch zu weiteren Details zu den Variablen der Berufsbildungsstatistik, den Indikatoren sowie Berechnungen des BIBB.

Quelle: Eigene Darstellung.

Im Folgenden werden als Personenmerkmale der Auszubildenden Geschlecht<sup>13</sup>, Staatsangehörigkeit und der vor der Berufsausbildung erworbene höchste allgemeinbildende Schulabschluss betrachtet. Informationen zu einem Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung werden nicht erhoben. Als ausländische Auszubildende gelten alle ohne deutsche Staatsangehörigkeit; bei doppelter Staatsangehörigkeit gelten Auszubildende als Deutsche. Für die empirische Analyse der Ausbildungsverläufe werden die Angaben zu den ausbildungsrelevanten Ereignissen<sup>14</sup> Beginnjahr (Abgrenzung der im Berichtsjahr begonnenen Verträge) sowie ggf. Monat und Jahr der vorzeitigen Vertragslösung sowie Monat und Jahr der Prüfungen verwendet. Zu den Abschlussprüfungen wird außerdem der Prüfungserfolg betrachtet. Noten werden dabei nicht erfasst. Der Ausbildungsberuf wird in tiefster Gliederung nach Fachrichtungen und Zuständigkeitsbereichen differenziert (KIdB 2010 erweitert<sup>15</sup>) erfasst. Im Folgenden werden bei differenzierter Analyse der Ausbildungsberufe ggf. Fachrichtungen, Zuständigkeitsbereiche und Vorgänger bzw. Nachfolger zusammengefasst. Details zur Berufsbildungsstatistik, den gesetzlichen Grundlagen, den Variablen, Berechnungen, dem Datenschutzkonzept etc. siehe UHLY 2021d und UHLY/KROLL 2021a.

Mit der empirischen Analyse werden Aspekte des Ausbildungsverlaufs unter Pandemiebedingungen betrachtet. Auch wenn mit der Berufsbildungsstatistik vertragsbezogene Einzeldaten erhoben werden, liegen dennoch keine Individualdaten vor, die vollständige Ausbildungsverläufe der Auszubildenden abbilden. Die Berufsbildungsstatistik ist keine Verlaufsstatistik (vgl. UHLY 2020a). Wenn Auszubildende mehrere Ausbildungsverträge (nacheinander) abschließen, liegen zwar zu jedem Vertrag die Daten der Berufsbildungsstatistik vor. Die Daten eines Auszubildenden aus den verschiedenen Verträgen bzw. die Meldungen zu einem Vertrag für die verschiedenen Berichtsjahre können jedoch nicht verknüpft werden. Dies schränkt die Analysemöglichkeiten erheblich ein und ist auch bei der Interpretation der Indikatoren zu berücksichtigen. Wird beispielsweise ein Ausbildungsverhältnis gelöst, kann nicht nachvollzogen werden, ob ein gänzlicher Abbruch der dualen Berufsausbildung vorliegt oder erneut ein Ausbildungsverhältnis in einem anderen Betrieb und/oder anderen Ausbildungsberuf des dualen Systems angetreten wird, also lediglich ein Ausbildungswechsel stattfand. Wenn Auszubildende im Laufe ihrer Ausbildungsbiografie mehrere Ausbildungsverhältnisse innehatten, kann man die gesamte Ausbildungsdauer im

---

<sup>13</sup> Seit dem Berichtsjahr 2019 differenziert die Berufsbildungsstatistik bei der Erhebung die Kategorien „männlich“, „weiblich“ und „divers“, seit 2020 zusätzlich „keine Angabe (kein Geschlechtseintrag im Geburtenregister)“. Allerdings können derzeit nicht alle Kategorien getrennt ausgewiesen werden. Aufgrund der geringen Fallzahlen der beiden Kategorien „divers“ und „ohne Angabe“ nimmt das Statistische Bundesamt zur Wahrung der Geheimhaltung „für die Veröffentlichung eine Zuordnung der Merkmalsausprägungen „divers“ und „ohne Angabe“ zu den Kategorien „männlich“ und „weiblich“ per Zufallsprinzip“ (STATISTISCHES BUNDESAMT 2021a, Erläuterungen) vor.

<sup>14</sup> Ab Berichtsjahr 2021 werden die ausbildungsrelevanten Ereignisse tagesgenau erhoben.

<sup>15</sup> Im Rahmen der Berufsbildungsstatistik wurde die KIdB 2010 ab dem Berichtsjahr 2012 (auch rückwirkend) eingeführt. Die ersten fünf Stellen sind klassifizierend. Bei diesen stimmen die von der BA und dem Statistischen Bundesamt verwendeten Berufsschlüssel überein. Ab der 6. Stelle verwenden beide unterschiedliche Ziffern.



dualen System nicht ermitteln. Es kann lediglich die Ausbildungsdauer im jeweiligen Vertrag ermittelt werden. Hinsichtlich des Ausbildungserfolges lässt sich lediglich ermitteln, wie viele der angetretenen Abschlussprüfungen bzw. der Prüfungsteilnehmenden die Prüfung bestanden oder nicht bestanden haben. Der Ausbildungserfolg kann nicht mit Bezug zu einer kompletten Anfängerkohorte (Auszubildende mit gleichem Eintrittsjahr in die duale Berufsausbildung) nachverfolgt werden. Wenn manche Personen auch ohne Vertragslösung die Ausbildung nicht erfolgreich beenden, weil sie sich nicht zur Prüfung anmelden, wird dies nicht abgebildet. Dennoch bietet die Berufsbildungsstatistik als jährliche Vollerhebung einen Datenschatz, auf dessen Basis auch beachtliche Möglichkeiten der Analyse von Aspekten des Ausbildungsverlaufs bestehen. Zu den Möglichkeiten und Grenzen hinsichtlich der Auswertbarkeit der Berufsbildungsstatistik für die Analyse von Ausbildungsverläufen siehe UHLY 2020a, S. 13 f. und 53 ff.

#### **4. Empirische Befunde: Vorzeitige Vertragslösungen und Abschlussprüfungen im dualen System**

Folgende Analyse geht den Fragen nach, ob sich unter den Bedingungen der Corona-Pandemie besondere Schwierigkeiten im Ausbildungsverlauf ergaben. Wurden mehr Ausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst? Konnten Abschlussprüfungen im erwarteten Ausmaß und zu den üblichen Terminen erfolgen? Zeigten sich Auswirkungen auf den Prüfungserfolg? Zeigten sich im Jahr 2020, dem ersten Jahr der Corona-Pandemie, auffällige Entwicklungen im Vergleich zu den Vorjahren?

Sowohl für Vertragslösungen als auch für die Teilnahme an Abschlussprüfungen werden hierbei zunächst Zeitvergleiche vorgenommen und Differenzierungen nach Strukturmerkmalen betrachtet. Zeitvergleiche werden zum einen im Rahmen der Analyse langfristiger Entwicklungen seit 1977, dem Jahr seit welchem die Berufsbildungsstatistik als Bundesstatistik geführt wird, vorgenommen. Zum anderen werden die Zeitpunkte (Monate), zu denen die Ereignisse erfolgten, betrachtet. Dabei werden zur Einschätzung der Auffälligkeiten als Vergleich entsprechende Befunde der Berichtsjahre 2015 bis 2020 herangezogen. Es folgen differenzierte Analysen, bei denen Zeitvergleiche auf Vorjahresvergleiche begrenzt werden. Die Analyse von Strukturmerkmalen erfolgt vor allem um zu prüfen, ob sich die im Gesamtdurchschnitt aller Ausbildungsverhältnisse bzw. Prüfungsteilnahmen vorliegenden Befunde auch bei den einzelnen Ländern, Personengruppen, Berufen bzw. Berufsgruppen zeigten. Zusätzlich können die Differenzierungen nach Strukturmerkmalen auch Hinweise darauf geben, ob die beobachteten Gesamteffekte für 2020, auch durch eine veränderte strukturelle Zusammensetzung der Ausbildungsverträge bzw. Prüfungsteilnehmenden zu erklären sein könnten.

##### **4.1 Vorzeitige Vertragslösungen in der dualen Berufsausbildung (BBiG/HwO)**

Eine vorzeitige Vertragslösung ist folgendermaßen definiert: „Vor Ablauf der im Berufsausbil-

dungsvertrag genannten Ausbildungszeit gelöste Ausbildungsverträge“ (im Folgenden kurz „Vertragslösung“ genannt). Eine Form der vorzeitigen Lösung eines Berufsausbildungsverhältnisses ist die Kündigung. Nach § 22 BBiG kann ein Ausbildungsverhältnis während der Probezeit (maximal vier Monate) von beiden Seiten jederzeit und ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gekündigt werden. Nach der Probezeit ist eine ordentliche Kündigung mit einer Kündigungsfrist von vier Wochen nur noch seitens der Auszubildenden möglich und zwar aus den beiden Gründen „Ausbildung in einer anderen Berufstätigkeit“ oder „Aufgabe der Berufsausbildung“. In Anbetracht der besonderen Bedeutung des Ausbildungsverhältnisses für die berufliche Entwicklung, muss der Ausbildungsbetrieb – wenn er den Vertrag nach der Probezeit kündigen möchte – einen „wichtigen Grund“ angeben. Ansonsten können Ausbildungsverträge auch im beiderseitigen Einvernehmen aufgehoben werden (weitere Fälle siehe UHLY 2021b, S. 140).<sup>16</sup>

##### 4.1.1 Entwicklung der Vertragslösungsquote von 1977 bis 2020

Zeigen sich im Jahr 2020 ein höheres Vertragslösungsrisiko bzw. höhere Lösungsquoten? Im Berichtsjahr 2020 wurden bundesweit 137.784 Ausbildungsverträge vor Ablauf der im Ausbildungsvertrag genannten Ausbildungszeit gelöst. Dies waren 16.365 Verträge bzw. knapp elf Prozent weniger als im Jahr 2019. Die Vertragslösungsquote, die einen rechnerischen Anteil der begonnenen Ausbildungsverträge, die vorzeitig gelöst werden, abbildet, ging ebenso zurück.<sup>17</sup> Für das Berichtsjahr 2020 ergab sich eine Lösungsquote von 25,1 Prozent, sie fiel somit geringer aus als in 2019 (26,9 %) und ist seit 2015 erstmals wieder deutlich gesunken (siehe Abbildung 1 und Tabelle A1).

Wie hat sich die Vertragslösungsquote im langfristigen Zeitverlauf entwickelt und was waren potenzielle Ursachen? Im Laufe der 1980er-Jahre war ein starker Anstieg der Lösungsquote zu verzeichnen (vgl. Abbildung 1 und Tabelle A1). Dieser Anstieg, insbesondere die Zunahme von Vertragswechseln, erklärt ALTHOFF mit dem steigenden Alter und der höheren Vorbildung der Auszubildenden. Denn beides bedinge „... eine schärfere Orientierung an beruflichen und betrieblichen Arbeitsmarktchancen: Sofern andere Betriebe günstigere Ausbildungsbedingungen bieten, oder auch bessere Übernahmekancen, Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten nach der Lehre bestehen, so besteht vermutlich bei älteren Jugendlichen eher die Tendenz, solche Chancen auch wahrzunehmen“ (ALTHOFF 1991, S. 4). Mit einer analogen Argumentation ließen sich neben Betriebs- auch mehr Berufswechsel erklären. Ein positiver Zusammenhang zwischen dem durchschnittlichen Alter der Auszubildenden und der Lösungsquote kann auch plausibel damit begründet werden, dass Auszubildende, die die Volljährigkeit erreicht haben, zur Vertragslösung

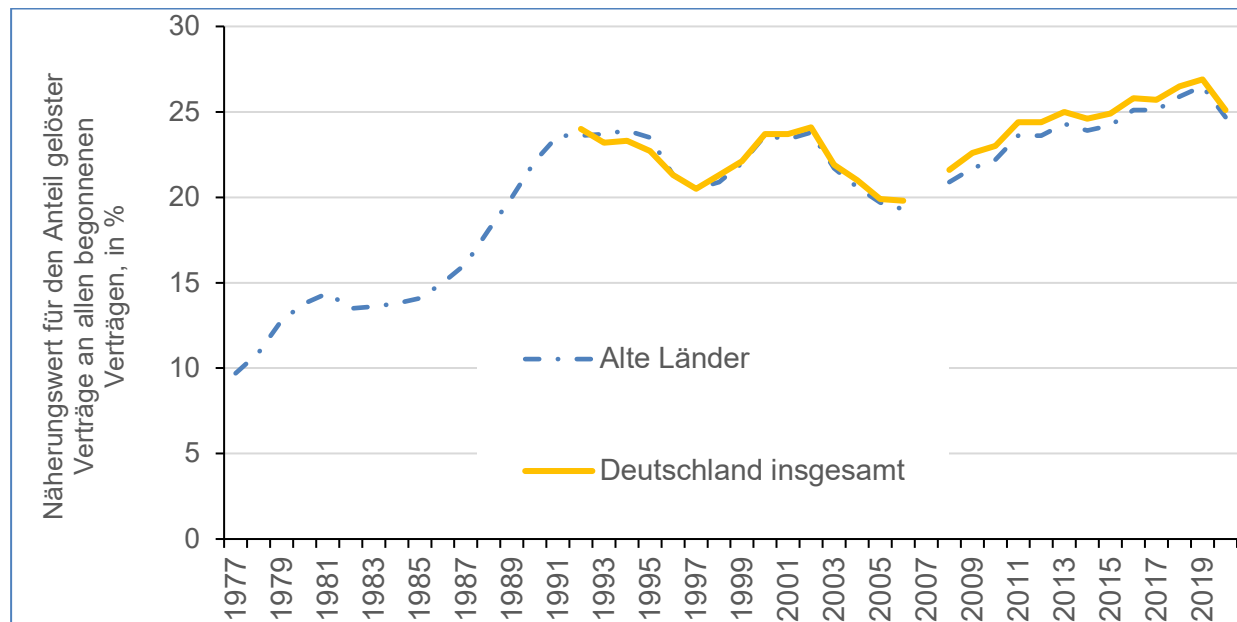
---

<sup>16</sup> Dieser Anteil liegt bei den meisten Studien bei ca. 50 Prozent, er schwankt aber je nach Spezifika der Studien (Region, Zuständigkeitsbereich, Länge des Zeitraums nach der Vertragslösung, der betrachtet wird usw.) zwischen ca. 40 Prozent und 70 Prozent.

<sup>17</sup> Sie kann auch als Näherungswert für die im Berichtsjahr begonnenen Verträge, die (im Berichtsjahr oder später) vorzeitig gelöst werden, interpretiert werden.

keine Zustimmung der Eltern benötigen. Das Durchschnittsalter der Teilzeitberufsschüler und -schülerinnen stieg von unter 17 Jahren im Jahr 1970 auf 19 Jahre Anfang der 1990er-Jahre (vgl. BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT 1993, S. 63).

**Abbildung 1: Vorzeitige Vertragslösungen (Lösungsquote), alte Länder 1977 – 2020, Deutschland insg. 1992 – 2020\***



\* Für 2007 wurden aufgrund erheblicher Meldeprobleme keine Lösungsdaten veröffentlicht. Werte vor und nach 2007 können aufgrund weitreichender Umstellungen in der Berufsbildungsstatistik nicht unmittelbar miteinander verglichen werden.

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 1977 bis 2020 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Seit Ende der 1980er schwankte die Lösungsquote bundesweit und in den alten Ländern zwischen 20 Prozent und 25 Prozent.<sup>18</sup> Hier bestand ein deutlicher Zusammenhang mit der Lage am Ausbildungsmarkt. Je günstiger die Ausbildungsmarktlage aus Sicht der Ausbildungsplatzsuchenden, umso höher war die Lösungsquote bzw. umso näher lag sie bei 25 Prozent; je ungünstiger die Marktlage, umso eher lag sie bei 20 Prozent. Auch im linearen Regressionsmodell zeigt sich für den Zeitverlauf ein positiver Zusammenhang zwischen Angebots-Nachfrage-Relation am Ausbildungsmarkt (ANR) und der Lösungsquote (vgl. UHLY 2015, S. 39 und UHLY 2013b). Wie ist dies zu erklären? Denkbar sind sowohl positive als auch negative Zusammenhangsrichtungen. Je günstiger die Ausbildungsmarktlage (aus Sicht der Ausbildungsplatzsuchenden), umso höher die Chance, den Wunschausbildungsplatz zu finden, umso geringer sollte c. p. die Lösungsquote sein. Andererseits je günstiger die Ausbildungsmarktlage, umso eher kann man

<sup>18</sup> Für 2016 ergab sich erstmals ein Wert leicht oberhalb des üblichen Schwankungsbereichs.

eine getroffene Ausbildungsplatzwahl nochmals revidieren und nach einem zunächst angetretenen Ausbildungsplatz nochmal wechseln. Auch aus Sicht der Ausbildungsbetriebe lassen sich Effekte in beiden Richtungen erwarten. Je günstiger die Ausbildungsmarktsituation aus deren Sicht, umso eher sollten passende Bewerber und Bewerberinnen eingestellt werden können. Was die Vertragslösungsquote eher senken sollte. Andererseits können unter diesen Bedingungen auch seitens der Ausbildungsbetriebe bei Fehlentscheidungen bzw. bei dem Wunsch zur Revision der getroffenen Entscheidung Ausbildungsverhältnisse eher gelöst werden und neue Ausbildungsstellenbewerber und -bewerberinnen rekrutiert werden. Empirisch scheint der positive Zusammenhang zwischen einer aus Sicht der Auszubildenden günstigen Ausbildungsmarktlage und der Lösungsquote zu dominieren (vgl. UHLY 2015).

Wie ist der Rückgang der Lösungsquote im Berichtsjahr 2020 zu erklären? Kann die Veränderung der Marktlagen den Rückgang erklären? Infolge der Corona-Pandemie bzw. der Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie zeigten sich – wie bereits erläutert – auch deutliche Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt (vgl. Kapitel 2). Im Jahr 2020 gingen sowohl Angebot als auch Nachfrage am Ausbildungsmarkt zurück und zudem haben Passungsprobleme zugenommen (vgl. OEYNHAUSEN et al. 2021). Die Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) änderte sich nicht (neue Berechnungsweise) bzw. stieg geringfügig (alte Berechnungsweise, vgl. OYENHAUSEN et al. 2021). Nach neuer Berechnungsweise stimmten die ANR für 2019 und 2020 mit 96,6 Prozent überein (bzw. stieg ungerundet um ca. 0,1 PP; vgl. OEYNHAUSEN et al. 2021, S. 15 und 73). Gemäß alter Berechnungsweise betrug die ANR im Berichtsjahr 2019 105,2 Prozent und lag mit 106,2 Prozent auch für das Berichtsjahr 2020 nur geringfügig darüber. Gemessen an der ANR verschlechterte sich die Ausbildungsmarktlage aus Sicht der Auszubildenden nicht. Allerdings ist die ANR nur ein Indikator zur Marktlage. Man kann plausibel annehmen, dass im Jahr 2020 auch bei gleichbleibender ANR aus individueller Perspektive derjenigen, die einen Ausbildungsplatz erhalten haben, eine geringere Chance auf einen Wechsel in einen eher präferierten Ausbildungsplatz besteht (geringere Kontaktmöglichkeiten, Einschränkungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit, Unsicherheiten, ob Ausbildungsbetriebe auch noch einstellen, insgesamt eine größere Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Entwicklungen). Bei den Auszubildenden dürften unter den gegebenen Unsicherheiten c. p. ein höheres Interesse an der Aufrechterhaltung eines Ausbildungsverhältnisses bestanden haben, selbst dann, wenn gewisse Unzufriedenheit oder Konflikte bestanden. Zudem gab es auch seitens verschiedener Akteure des Ausbildungsgeschehens im dualen System (Betriebe, Kammern, Verbände, Politik etc.) erhebliche Bemühungen, Ausbildungsverhältnisse trotz der schwierigeren Bedingungen der Coronakrise aufrechtzuerhalten.

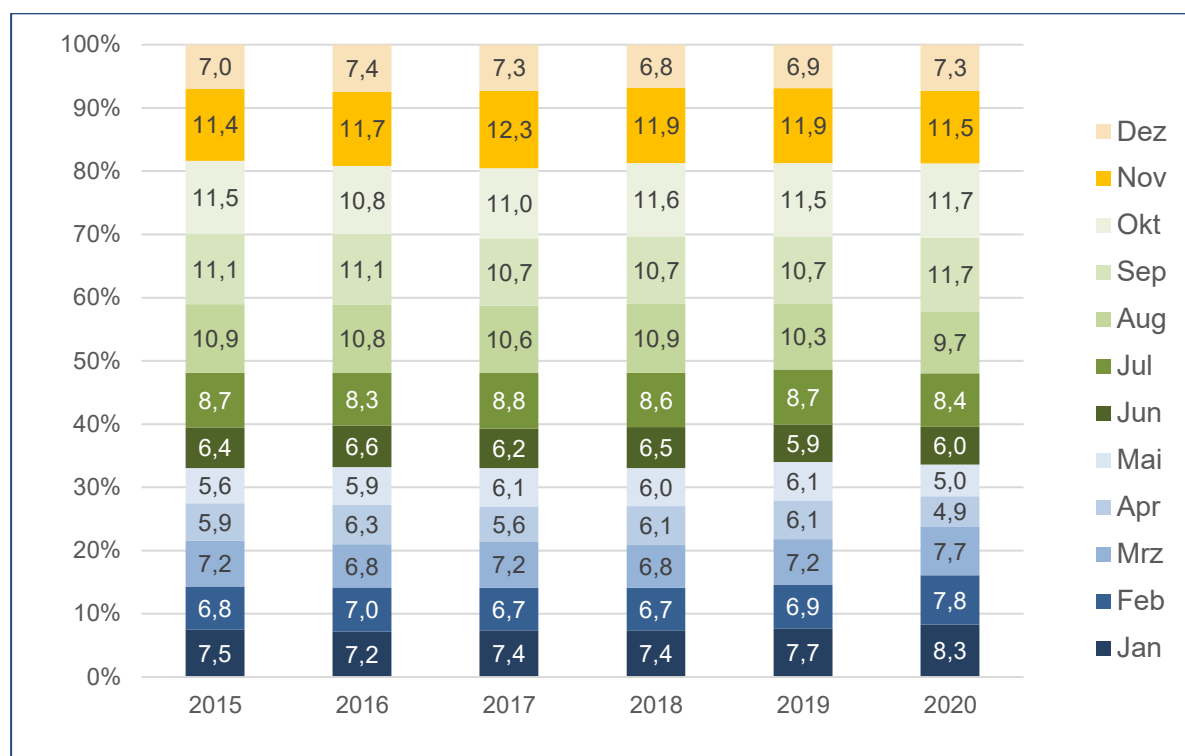
Neben solchen Verhaltenseffekten können auch andere Effekte, eher struktureller Art, dazu führen, dass die durchschnittliche Lösungsquote etwas niedriger ausfällt. Wenn beispielsweise Ausbildungsplätze bestimmter Berufe, Branchen, Regionen, Personengruppen, bei denen auch unabhängig von der Pandemie-Situation eher instabilere Ausbildungsverhältnisse zu finden sind, in 2020 in geringerem Maße neu besetzt wurden, so kann auch dies die Lösungsquote verringert

haben. Bevor die strukturellen Unterschiede betrachtet werden, wird im Folgenden zunächst der Zeitpunkt der Vertragslösungen 2020 sowie das Beginnjahr der 2020 vorzeitig gelösten Verträge analysiert.

#### 4.1.2 Zeitpunkt von Vertragslösungen im Ausbildungsverlauf

Zunächst wird im Zusammenhang mit der Frage, ob der Zeitpunkt von Vertragslösungen in 2020 aufgrund der Corona-Pandemie beeinflusst war, der Monat, zu dem die vorzeitigen Vertragslösungen erfolgten, analysiert. Außerdem wird betrachtet, in welchem Ausbildungsabschnitt (wie viele Monate nach Beginn der Ausbildung) die Vertragslösung erfolgte. Anschließend wird betrachtet, wann die in 2020 gelösten Verträge begonnen hatten. Abbildung 2 bildet den Anteil gelöster Verträge eines Jahres je Kalendermonat, zu dem die Lösung erfolgte, ab. Da die Berufsbildungsstatistik grundsätzlich nur angetretene Ausbildungsverhältnisse erfasst, werden auch nur solche Vertragslösungen erhoben, die nach Antritt des Ausbildungsverhältnisses erfolgten. Zum Vergleich werden die Jahre 2015 bis 2020 betrachtet. Für das Berichtsjahr 2020 zeigt sich keine Auffälligkeit hinsichtlich des Kalendermonats, zu dem Vertragslösungen erfolgten. Auch nicht für die Monate, zu denen der erste sogenannte „Lockdown“ oder der zweite „Lockdown light“ erfolgten (siehe Übersicht 1).

**Abbildung 2: Vorzeitige Vertragslösungen nach Kalendermonaten, Deutschland, Berichtsjahre 2015 – 2020 (Anteile in %\*)**



\* Prozent aller Lösungen des Berichtsjahres; es handelt sich hierbei nicht um die Vertragslösungsquote.

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2015 bis 2020. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Zu welchem Zeitpunkt im Ausbildungsverlauf (Dauer nach Beginn der Ausbildung) erfolgten die Vertragslösungen? Allein schon aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen sind Vertragslösungen in der Probezeit (maximal vier Monate) – also im Ausbildungsverlauf früh erfolgende Vertragslösungen – wahrscheinlicher. Danach sind für Betriebe nur außerordentliche Kündigungen möglich und auch für Auszubildende gibt es Einschränkungen hinsichtlich der zu akzeptierenden Kündigungsgründe.

Für das Berichtsjahr 2020 zeigt sich im Vergleich zu den Vorjahren hinsichtlich des Zeitpunktes im Ausbildungsverlauf von Vertragslösungen keine Auffälligkeit. Etwa ein Drittel aller Vertragslösungen eines Berichtsjahres erfolgt noch innerhalb der Probezeit. Rund ein Drittel erfolgt nach der Probezeit, aber noch innerhalb der ersten zwölf Monate nach Beginn der Ausbildung. Weniger als ein Viertel aller Vertragslösungen erfolgt im zweiten Jahr nach Beginn der Ausbildung, unter zehn Prozent im dritten. Unter zwei Prozent erfolgen später als drei Jahre nach Beginn.

**Tabelle 1: Vorzeitige Vertragslösungen nach Zeitpunkt der Vertragslösung\* (absolut und in % aller Vertragslösungen\*\*), Bundesgebiet 2015 – 2020**

Berichts- jahr	Vorzeitige Vertragslösungen insgesamt		davon gelöst:									
			innerhalb der Probezeit (maximal 4 Monate)		nach der Probezeit, innerhalb der ersten 12 Monate		nach 13 bis 24 Monaten		nach 25 bis 36 Monaten		nach mehr als 36 Monaten	
2015	142.275	100,0	49.875	35,1	44.547	31,3	33.123	23,3	12.117	8,5	2.613	1,8
2016	146.376	100,0	48.228	32,9	48.471	33,1	34.992	23,9	12.078	8,3	2.607	1,8
2017	145.998	100,0	49.047	33,6	47.856	32,8	34.428	23,6	12.168	8,3	2.499	1,7
2018	151.665	100,0	51.195	33,8	49.938	32,9	35.751	23,6	12.297	8,1	2.481	1,6
2019	154.149	100,0	51.096	33,1	50.784	32,9	36.597	23,7	12.837	8,3	2.835	1,8
2020	137.784	100,0	44.199	32,1	43.482	31,6	34.965	25,4	12.504	9,1	2.634	1,9

\* Zeitraum zwischen Beginn und Vertragslösung (in Monaten); die Probezeit wird im Rahmen der Berufsbildungsstatistik seit dem Berichtsjahr 2016 nicht mehr generell mit vier Monaten kalkuliert, sondern von den zuständigen Stellen gemäß der Vereinbarung im Ausbildungsvertrag gemeldet.

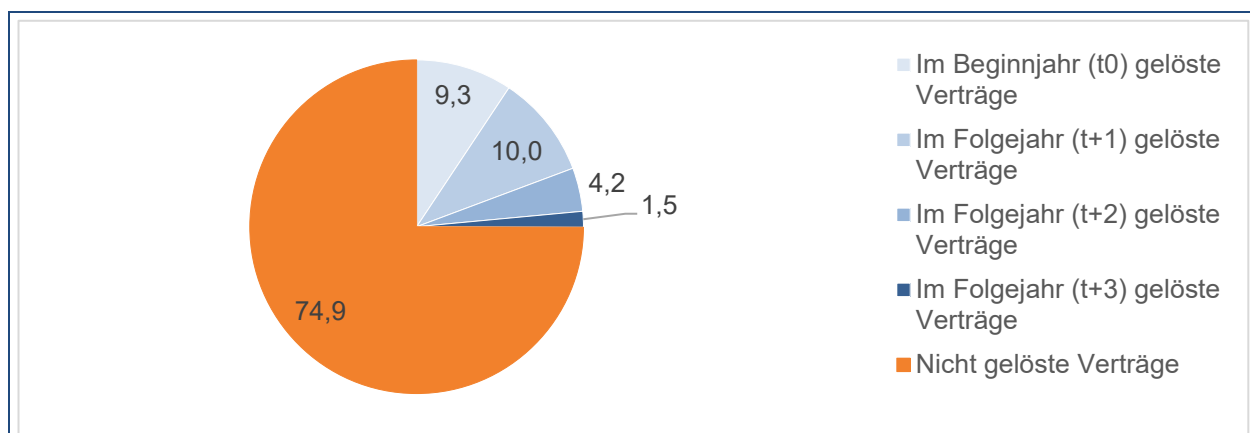
\*\* Anteil der Vertragslösungen, bei denen der Ausbildungsbeginn eine bestimmte Anzahl an Monaten zurückliegt, an allen Vertragslösungen (des jeweiligen Zuständigkeitsbereichs); es handelt sich nicht um die Lösungsquote und auch nicht um „echte“ Verlaufsdaten!

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2015 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Die Analyse des Zeitpunkts von Vertragslösungen im Ausbildungsverlauf ist auch mit Blick auf das Beginnjahr der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge von Interesse. So kann auch eingegrenzt werden, in welchem Maße die durchschnittliche Lösungsquote des Jahres 2020 aufgrund

einer abweichenden Zusammensetzung der Ausbildungsverhältnisse (nach z. B. Personen- oder Berufsmerkmalen) in 2020 beeinflusst sein kann. Über das Beginnjahr der gelösten Verträge geben die Teilquoten der Lösungsquote Aufschluss. Die Lösungsquote wird gemäß eines Quotensummenverfahrens („BIBB-Schichtenmodell“) berechnet, bei dem die Lösungen des Berichtsjahres nach den Beginnjahren der Verträge differenziert werden (siehe UHLY 2021d). Die Lösungsquote wird als Anteil der Lösungen an den begonnenen Ausbildungsverträgen berechnet. Da die in einem Berichtsjahr gelösten Ausbildungsverträge in unterschiedlichen Jahren begannen und die Anzahl der begonnenen Verträge in verschiedenen Jahren unterschiedlich hoch ausfällt, müssen zunächst Teilquoten berechnet werden. Bei diesen wird die Anzahl der Lösungen auf die Anzahl der begonnenen Verträge des jeweiligen Beginnjahres bezogen. Die Lösungsquote ergibt sich dann aus der Summe der vier Teilquoten<sup>19</sup>. Betrachtet man die einzelnen Teilquoten der Lösungsquote (Abbildung 3), wird somit ersichtlich, welches Beginnjahr die in 2020 gelösten Verträge hatten.

**Abbildung 3: Teilquoten der Vertragslösungsquote 2020**



Lösungsquote (LQ<sub>neu</sub>) 2020:

$$\begin{aligned}
 &= \frac{\text{im Jahr 2020 vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge mit Beginn im Jahr 2020}}{\text{im Jahr 2020 begonnene Ausbildungsverträge}} \cdot 100 \\
 &+ \frac{\text{im Jahr 2020 vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge mit Beginn im Jahr 2019}}{\text{im Jahr 2019 begonnene Ausbildungsverträge}} \cdot 100 \\
 &+ \frac{\text{im Jahr 2020 vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge mit Beginn im Jahr 2018}}{\text{im Jahr 2018 begonnene Ausbildungsverträge}} \cdot 100 \\
 &+ \frac{\text{im Jahr 2020 vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge mit Beginn vor 2018}}{\text{im Jahr 2017 begonnene Ausbildungsverträge}} \cdot 100
 \end{aligned}$$

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2017 bis 2020. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Die erste Teilquote gibt den Anteil der im Berichtsjahr begonnenen Ausbildungsverträge an, die noch im Beginnjahr vorzeitig gelöst wurden. Im Berichtsjahr 2020 wurden 9,3 Prozent der in 2020

<sup>19</sup> Aus pragmatischen Gründen erfolgt eine Begrenzung auf vier Teilquoten (da wenige Verträge sehr spät im Ausbildungsverlauf gelöst werden, ist hierdurch nicht mit deutlichen Verzerrungen zu rechnen).

begonnenen Verträge vorzeitig gelöst. Für die in 2019 begonnenen Verträge, die im Jahr 2020 gelöst wurden ergibt sich ein rechnerischer Anteil von zehn Prozent. Hinzu kommen 4,2 Prozent der in 2018 begonnenen Verträge, die in 2020 gelöst wurden und weitere 1,5 Prozent der in 2017 begonnenen Verträge.<sup>20</sup> Die Summe dieser Teilquoten ergibt die Lösungsquote für das Berichtsjahr 2020 von 25,1 Prozent. Insgesamt ähneln die unterschiedlichen Größenordnungen der Teilquoten auch den Werten der Vorjahre und zeigen keine gravierenden Unterschiede in dem „Gewicht“ der einzelnen Teilquoten. Üblicherweise liegen die ersten beiden Teilquoten nahe beieinander, wobei die zweite Teilquote etwas höher ausfällt. D. h., dass das Vertragslösungsrisiko zu Beginn der Ausbildung deutlich höher ausfällt als später im Ausbildungsverlauf. Ab dem zweiten Jahr nach Ausbildungsbeginn sinkt das Lösungsrisiko deutlich. Somit lag der Vertragsbeginn der meisten in 2020 gelösten Verträge vor 2020. Folglich könnten strukturelle Effekte aufgrund einer Sondersituation im Jahr 2020 – wie der besonders hohe Rückgang der begonnenen Verträge bei bestimmten Personengruppen, Zuständigkeitsbereichen, Berufen etc. – nur in sehr begrenztem Maße potenziell eine Verringerung der durchschnittlichen Lösungsquote erklären.

#### **4.1.3 Vorzeitige Vertragslösungen 2020 und 2019 nach Strukturmerkmalen**

Aus der jährlichen Berufsbildungsberichterstattung im BIBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht ist bekannt, dass sich deutliche Unterschiede in den Vertragslösungsquoten nach Bundesländern, Merkmale der Auszubildenden sowie der Ausbildungsstätten und nach Zuständigkeitsbereichen sowie insbesondere für die verschiedenen Ausbildungsberufe zeigen. Im Folgenden werden diese Unterschiede betrachtet und vor allem der Frage nachgegangen, ob sich der beobachtete Rückgang der durchschnittlichen Lösungsquote im Jahr 2020 (Kapitel 4.1.1) auch bei den einzelnen Ländern, Personengruppen, Berufen bzw. Berufsgruppen zeigt. Außerdem wird hiermit auch geprüft, ob insbesondere bei den Ländern, Kammerbezirken, Berufen etc., bei denen 2019 die Lösungsquote überdurchschnittlich hoch war, der Rückgang der Neuabschlüsse in 2020 besonders stark ausfiel? Dies ist deshalb von Interesse, da hiermit ein Rückgang der durchschnittlichen Lösungsquote aufgrund von Struktureffekten begründet werden könnte.

Tabelle 2 zeigt, dass die Lösungsquote im Vorjahresvergleich im Jahr 2020 in allen Bundesländern zurückging. In einigen Ländern um ca. drei Prozentpunkte (Berlin, Bremen, Hessen, Sachsen sowie Brandenburg und Sachsen-Anhalt), etwas geringere Rückgänge zeigten sich in Niedersachsen, Thüringen und Bayern. Tendenziell ist dort der absolute Rückgang der Lösungsquote (gemessen in Prozentpunkten) höher, wo die Lösungsquote in 2019 höher ausfiel und umgekehrt. Allerdings gilt dies nicht für alle Länder. In keinem Bundesland war für 2020 ein Anstieg

---

<sup>20</sup> Die Teilquoten zwei bis vier können als Stellvertretergröße für die in 2020 begonnenen Verträge, die in 2021 und später gelöst werden, betrachtet werden. Insofern kann die Summe dieser Teilquoten auch als ein Näherungswert für den Anteil der in 2020 begonnenen Verträge, die in 2020 oder später vorzeitig gelöst werden, betrachtet werden.



der Lösungsquote zu beobachten. Betrachtet man den Rückgang bei den im Berichtsjahr begonnenen Verträgen, ist auch ersichtlich, dass die Zahl der begonnenen Ausbildungsverhältnisse nicht insbesondere in den Ländern mit relativ hoher Lösungsquote 2019 zurückgingen, sodass man nicht davon ausgehen muss, dass die Lösungsquote 2020 aufgrund einer Strukturveränderung hinsichtlich der Gewichte der einzelnen Länder erfolgte.

**Tabelle 2: Entwicklung der Anzahl begonnener Ausbildungsverträge und der Lösungsquote, Bundesländer 2020 im Vorjahresvergleich**

Bundesland	2019		2020		Entwicklung 2020-2019	
	Begonnene Verträge (absolut)	LQ* (%)	Begonnene Verträge (absolut)	LQ* (%)	Begonnene Verträge (%)	LQ* (PP)
Baden-Württemberg	79.731	23,8	72.537	22,0	-9,0	-1,8
Bayern	99.828	24,0	90.741	22,7	-9,1	-1,3
Berlin	18.294	35,7	15.936	32,4	-12,9	-3,3
Brandenburg	11.634	31,8	11.118	29,1	-4,4	-2,7
Bremen	6.234	28,7	5.607	25,6	-10,1	-3,1
Hamburg	14.391	28,7	12.378	26,4	-14,0	-2,3
Hessen	40.605	26,1	35.667	22,9	-12,2	-3,2
Mecklenburg-Vorpommern	8.775	31,2	8.208	29,7	-6,5	-1,5
Niedersachsen	59.943	27,7	53.880	26,6	-10,1	-1,1
Nordrhein-Westfalen	128.475	26,8	114.639	25,4	-10,8	-1,4
Rheinland-Pfalz	28.188	30,0	25.662	27,0	-9,0	-3,0
Saarland	7.242	28,2	6.369	26,6	-12,1	-1,6
Sachsen	21.258	27,9	19.791	24,7	-6,9	-3,2
Sachsen-Anhalt	11.700	33,8	10.995	31,1	-6,0	-2,7
Schleswig-Holstein	21.510	28,1	19.596	25,7	-8,9	-2,4
Thüringen	11.370	30,2	10.494	29,0	-7,7	-1,2
<b>Bundesgebiet</b>	<b>569.181</b>	<b>26,9</b>	<b>513.618</b>	<b>25,1</b>	<b>-9,8</b>	<b>-1,8</b>

\* Lösungsquote: Näherungswert für den Anteil der begonnenen Ausbildungsverträge, die vorzeitig gelöst werden. Berechnet mit dem Quotensummenverfahren (BIBB-„Schichtenmodell“; vgl. UHLY 2021d).

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2016 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Ingesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Die Berufsbildungsstatistik erlaubt auch eine Differenzierung der betrachteten Indikatoren nach Personenmerkmalen der Auszubildenden (siehe Übersicht 2). Bei allen betrachteten Personengruppen ging die Lösungsquote 2020 im Vorjahresvergleich zurück (Tabelle 3). Sowohl für Männer als auch Frauen, für Deutsche als auch für Auszubildende ohne deutschen Pass sowie für Auszubildende aller (allgemeinbildender) Schulabschlussarten fällt die Lösungsquote 2020 geringer aus als 2019. Am deutlichsten zeigt sich beim höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss, dass die Lösungsquote bei denjenigen am stärksten zurückging, bei denen 2019 die

höchsten Lösungsquoten vorlagen. Es zeigt sich insbesondere bei Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss (-4,1 PP) sowie mit Hauptschulabschluss (-3,2 PP) deutliche Rückgänge der Lösungsquote. Auch bei Männern (-2,3 PP) und ausländischen Auszubildenden<sup>21</sup> (-2,1 PP) gehen die Lösungsquoten leicht überdurchschnittlich zurück. Insbesondere diejenigen mit maximal Hauptschulabschluss und ausländische Auszubildende weisen insgesamt höhere Vertragslösungsquoten auf und bei diesen ging auch die Anzahl der begonnenen Ausbildungsverträge in 2020 stärker zurück. Allerdings bedingt dies nicht den Rückgang der durchschnittlichen Lösungsquote insgesamt. Auch wenn man ausländische Auszubildende oder Auszubildende ohne Hauptschulabschluss aus der Analyse ausschließt, ist ein Rückgang der Lösungsquote in 2020 festzustellen.

**Tabelle 3: Entwicklung der Anzahl begonnener Ausbildungsverträge und der Lösungsquote, Personenmerkmale der Azubis 2020 im Vorjahresvergleich**

Personenmerkmal	2019		2020		Entwicklung 2020-2019	
	Begonnene Verträge (absolut)	LQ* (%)	Begonnene Verträge (absolut)	LQ* (%)	Begonnene Verträge (%)	LQ* (PP)
<b>Geschlecht</b>						
Männer	359.553	27,1	325.518	24,8	-9,5	-2,3
Frauen	209.628	26,7	188.103	25,4	-10,3	-1,3
<b>Höchster allgemeinbildender Schulabschluss</b>						
ohne Hauptschulabschluss	20.532	39,4	17.400	35,3	-15,3	-4,1
mit Hauptschulabschluss	145.251	38,9	130.653	35,7	-10,1	-3,2
mit Realschulabschluss	230.145	25,3	210.441	23,6	-8,6	-1,7
mit Studienberechtigung	160.656	16,1	145.050	15,6	-9,7	-0,5
Ohne Angabe**	12.603	34,8	10.074	32,5	-20,1	-2,3
<b>Staatsangehörigkeit</b>						
deutsche Staatsangehörigkeit	500.655	25,8	454.125	24,0	-9,3	-1,8
ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Ausländer/-innen)	68.526	35,3	59.496	33,2	-13,2	-2,1
<b>Insgesamt</b>	<b>569.181</b>	<b>26,9</b>	<b>513.618</b>	<b>25,1</b>	<b>-9,8</b>	<b>-1,8</b>

\* Lösungsquote: Näherungswert für den Anteil der begonnenen Ausbildungsverträge, die vorzeitig gelöst werden. Berechnet mit dem Quotensummenverfahren (BIBB-„Schichtenmodell“; vgl. UHLY 2021d).

\*\* Im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch Verträge mit sonstigem Grund für fehlender Schulabschlussangabe hierunter gemeldet wurden.

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2016 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

<sup>21</sup> Betrachtet man nicht alle ausländischen Auszubildende, sondern nur diejenigen mit einer Staatsangehörigkeit eines (nicht europäischen) Asylherkunftslandes – als näherungsweise Abgrenzung derer mit Fluchthintergrund –, so zeigt sich auch bei diesen ein Rückgang der Lösungsquote 2020 im Vorjahresvergleich (UHLY 2021a).

In der Mehrheit der Zuständigkeitsbereiche ging die Lösungsquote in 2020 zurück (Tabelle 4), ein Anstieg war lediglich in der Hauswirtschaft<sup>22</sup> (+1,4 PP) und in geringem Maße in den Ausbildungsberufen des öffentlichen Dienstes (+0,2 PP) zu beobachten. Ansonsten zeigten sich auch 2020 deutliche Unterschiede in den Lösungsquoten zwischen den Zuständigkeitsbereichen. In den Ausbildungsberufen des öffentlichen Dienstes<sup>23</sup> wurden im Jahr 2020 lediglich 6,6 Prozent der begonnenen Verträge vorzeitig gelöst, im Handwerk waren es 31,9 Prozent. Auch in den freien Berufen war die Lösungsquote überdurchschnittlich hoch, in den Ausbildungsberufen des Zuständigkeitsbereichs von Industrie und Handel unterdurchschnittlich. Im Durchschnitt des Handwerks (mit der höchsten Lösungsquote) fiel der Rückgang mit 3,3 Prozentpunkten am höchsten aus. Auch in den Berufen von Industrie und Handel (-1,5 PP), den freien Berufen (-0,6 PP) sowie der Landwirtschaft (-0,5 PP) waren Rückgänge zu verzeichnen. Auch hier zeigt sich nicht, dass die Zahl der begonnenen Verträge gerade in den Bereichen mit höherer Lösungsquote stärker zurückging; auch die Entwicklung nach Zuständigkeitsbereichen kann keinen strukturellen Effekt sinkender Lösungsquoten erklären.

**Tabelle 4: Entwicklung der Anzahl begonnener Ausbildungsverträge und der Lösungsquote, Zuständigkeitsbereiche 2020 im Vorjahresvergleich**

Zuständigkeitsbereich <sup>*</sup>	2019		2020		Entwicklung 2020-2019	
	Begonnene Verträge (absolut)	LQ <sup>**</sup> (%)	Begonnene Verträge (absolut)	LQ <sup>**</sup> (%)	Begonnene Verträge (%)	LQ <sup>**</sup> (PP)
Industrie und Handel	331.080	23,5	290.247	22,0	-12,3	-1,5
Handwerk	156.873	35,2	145.266	31,9	-7,4	-3,3
Öffentlicher Dienst	15.117	6,4	14.661	6,6	-3,0	0,2
Landwirtschaft	14.019	24,4	14.499	23,9	3,4	-0,5
Freie Berufe	50.064	30,1	47.082	29,5	-6,0	-0,6
Hauswirtschaft	2.031	26,3	1.863	27,7	-8,3	1,4
<b>Bundesgebiet</b>	<b>569.181</b>	<b>26,9</b>	<b>513.618</b>	<b>25,1</b>	<b>-9,8</b>	<b>-1,8</b>

\* Maßgeblich für die Zuordnung der Auszubildenden zu den Zuständigkeitsbereichen ist i. d. R. nicht der Ausbildungsbetrieb (Ausnahme Handwerk), sondern die zuständige Stelle für den Ausbildungsberuf. Für die Länder Hessen und Schleswig-Holstein meldet der Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel die Hauswirtschaftsberufe.

\*\* Lösungsquote: Näherungswert für den Anteil der begonnenen Ausbildungsverträge, die vorzeitig gelöst werden. Berechnet mit dem Quotensummenverfahren (BIBB-„Schichtenmodell“; vgl. UHLY 2021d).

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2016 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Auch wenn man alle einzelnen dualen Ausbildungsberufe differenziert betrachtet sieht man, dass

<sup>22</sup> Bei der Hauswirtschaft handelt es sich jedoch um einen vergleichsweise kleinen Zuständigkeitsbereich (gemessen an der Anzahl der begonnenen Ausbildungsverträge).

<sup>23</sup> Betrachtet man alle Ausbildungsverhältnisse in Ausbildungsstätten des öffentlichen Dienstes (und nicht nur die Ausbildungsberufe des ÖD), so lag die Lösungsquote etwas höher, fiel aber mit 9,2 Prozent immer noch deutlich unterdurchschnittlich aus.

der Rückgang der Lösungsquote 2020 in den meisten dualen Ausbildungsberufen stattfand. Bei 17 der 20 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen (gemessen an der Zahl der begonnenen Verträge) sank die Lösungsquote, nur bei zwei dieser Berufe. Beim den Ausbildungsberufen Industriekaufmann/-kauffrau (+0,2 PP<sup>24</sup>) und Mechatroniker/-in (+0,5 PP) stieg sie geringfügig; bei beiden lag mit ca. zehn bzw. elf Prozent eine niedrige Lösungsquote vor.

**Tabelle 5: Entwicklung der Anzahl begonnener Ausbildungsverträge und der Lösungsquote, 20 Ausbildungsberufe 2020 im Vorjahresvergleich**

Ausbildungsberuf (ggf. inklusive Vorgänger)*	2019		2020		Entwicklung 2020-2019	
	Begonnene Verträge (absolut)	LQ** (%)	Begonnene Verträge (absolut)	LQ** (%)	Begonnene Verträge (%)	LQ** (PP)
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel (IH/HwEx)	29.481	26,3	27.801	24,2	-5,7	-2,1
Verkäufer/-in (IH/HwEx)	25.860	36,3	25.707	34,4	-0,6	-1,9
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement (IH/ÖD/HwEx)	28.776	25,1	25.305	23,8	-12,1	-1,3
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in (IH/Hw/HwEx)	24.300	31,0	21.234	27,6	-12,6	-3,4
Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB)	18.249	26,3	17.694	24,9	-3,0	-1,4
Fachinformatiker/-in (IH/HwEx)	17.034	16,0	15.840	14,6	-7,0	-1,4
Elektroniker/-in (Hw)	15.960	35,5	15.168	31,8	-5,0	-3,7
Industriekaufmann/-kauffrau (IH/HwEx)	17.451	9,2	14.862	9,4	-14,8	0,2
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (IH/Hw)	14.511	38,8	14.547	34,0	0,2	-4,8
Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB)#	14.481	35,0	13.236	37,4	-8,6	2,4
Kaufmann/Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement (IH/HwEx)	13.623	17,6	11.655	17,1	-14,4	-0,5
Industriemechaniker/-in (IH/HwEx)	12.975	11,0	10.995	10,6	-15,3	-0,4
Fachkraft für Lagerlogistik (IH/HwEx)	11.925	27,1	10.461	25,1	-12,3	-2,0
Friseur/-in (Hw)	11.232	50,7	8.937	44,8	-20,4	-5,9
Bankkaufmann/-kauffrau (IH/ÖD)	9.381	9,9	8.691	9,6	-7,4	-0,3
Tischler/-in (Hw)	8.547	26,8	8.370	24,8	-2,1	-2,0
Mechatroniker/-in (IH/HwEx)	8.769	10,5	7.857	10,9	-10,4	0,4
Maler/-in und Lackierer/-in (Hw)	7.353	41,6	7.455	39,0	1,4	-2,6
Koch/Köchin (IH/HwEx)	9.600	46,5	7.446	41,3	-22,4	-5,2
Steuerfachangestellte/-r (FB)	7.521	26,4	6.933	25,7	-7,8	-0,7
<b>Alle Berufe insgesamt</b>	<b>569.181</b>	<b>26,9</b>	<b>513.618</b>	<b>25,1</b>	<b>-9,8</b>	<b>-1,8</b>

\* 20 duale Ausbildungsberufe (BBiG/HwO) mit der höchsten Anzahl begonnener Verträge 2020. Fachrichtungen, Zuständigkeitsbereiche sowie Vorgänger/Nachfolger ggf. zusammengefasst. IH: Industrie und Handel, Hw: Handwerk, HwEx: Industrieberuf im Handwerk, ÖD: öffentlicher Dienst, FB: freie Berufe

\*\* Lösungsquote: Näherungswert für den Anteil der begonnenen Ausbildungsverträge, die vorzeitig gelöst werden. Berechnet mit dem Quotensummenverfahren (BIBB-„Schichtenmodell“; vgl. UHLY 2021d).

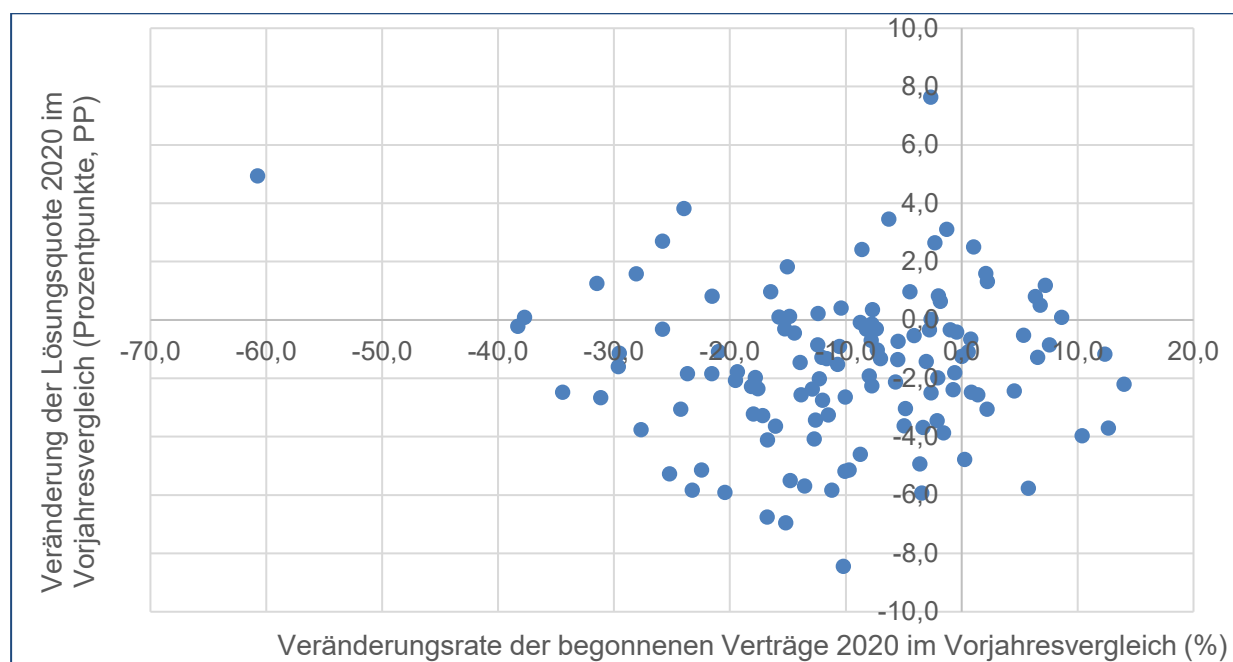
# Der Anstieg der Lösungsquote für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r ergab sich aufgrund eines Meldefehlers in den Vorjahren (siehe UHLY/KROLL 2021b).

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2016 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

<sup>24</sup> Bei Berechnung mit 4 Nachkommastellen, lediglich +0,1.

Welche Lösungsquoten zeigten sich in den dualen Ausbildungsberufen, in denen sich 2020 ein besonders starker Rückgang an begonnenen Ausbildungsverträgen zeigte?<sup>25</sup> Traten in Berufen Probleme verstärkt auf, indem weniger Ausbildungsplätze besetzt und zudem mehr Verträge wieder gelöst wurden? Oder zeigt sich eventuell ein entgegengesetzter Zusammenhang? Mussten dort anteilig mehr Verträge gelöst werden, wo die Anzahl der begonnenen Verträge nicht sank? Abbildung 4 zeigt ein Diagramm mit der Veränderungsrate der Anzahl der begonnenen Verträge (2020 zu 2019 in %) und der Veränderung der Lösungsquote 2020 im Vergleich zu 2019 (in PP) für alle staatlich anerkannten dualen Ausbildungsberufe mit mindestens 300 begonnenen Ausbildungsverträgen in 2019. Bei den meisten Berufen ging die Anzahl der begonnenen Verträge 2020 zurück (Fläche links der vertikalen Achse) und bei den meisten sankt die Lösungsquote (Fläche unterhalb der horizontalen Achse).

**Abbildung 4: Veränderung der Anzahl begonnener Verträge (%) und der Lösungsquote\* (PP) in den dualen Ausbildungsberufen\*\***



\* Lösungsquote: Näherungswert für den Anteil der begonnenen Ausbildungsverträge, die vorzeitig gelöst werden. Berechnet mit dem Quotensummenverfahren (BIBB-„Schichtenmodell“; vgl. UHLY 2021d).

\*\* Staatlich anerkannte Ausbildungsberufe mit mindestens 300 begonnenen Verträgen in 2019. Fachrichtungen, Zuständigkeitsbereiche sowie Vorgänger/Nachfolger ggf. zusammengefasst. IH: Industrie und Handel, Hw: Handwerk, HwEx: Industrieberuf im Handwerk, ÖD: öffentlicher Dienst, FB: freie Berufe

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 und 2020. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

<sup>25</sup> Zu den Ausbildungsberufen mit den prozentual stärksten Rückgängen der Neuabschlüsse siehe KROLL 2021a. Neuabschlusszahlen unterscheiden sich von der Zahl der begonnenen Verträge durch die im Berichtsjahr begonnenen Verträge, die noch im Beginnjahr gelöst wurden. Für verschiedene Analysen ist die Neuabschlusszahl ein etablierter Indikator, er vermeidet im Vergleich zum Indikator „begonnene Verträge“ auch eher die Doppelzählung von Personen. Bei der Analyse des Zusammenhangs mit der Lösungsquote ist letzterer Indikator jedoch besser geeignet, da die Vertragslösungen nicht schon – wie bei den Neuabschlüssen teilweise geschehen – mit in den Indikator einfließen.

In Abbildung 4 sticht ein Beruf mit sehr starkem Rückgang der begonnenen Ausbildungsverträge (-60,7 %) und einem deutlichen Anstieg der Lösungsquote (+4,9 PP) heraus. Es ist der Ausbildungsberuf „Tourismuskaufmann/-kauffrau (Kaufmann/Kauffrau für Privat- und Geschäftsreisen)“. Ansonsten zeigt sich jedoch kein systematischer Zusammenhang zwischen der Veränderungsrate der begonnenen Verträge und der Veränderung der Lösungsquote. Zu vollständigen Tabellen der betrachteten Ausbildungsberufe (mit mindestens 300 begonnenen Ausbildungsverträgen im Jahr 2019) inklusive der betrachteten Daten siehe KROLL/UHLY 2021).

### 4.2 Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung (BBiG/HwO)

Am Ende der Ausbildungszeit finden in den anerkannten Ausbildungsberufen des dualen Systems (BBiG bzw. HwO) Abschlussprüfungen statt (siehe hierzu §§ 37 ff. BBiG bzw. §§ 31 ff. HwO), welche dem Nachweis der erreichten beruflichen Handlungsfähigkeit dienen. Es wird festgestellt, ob Prüfungsteilnehmende die für den Berufsabschluss und die qualifizierte Ausübung des erlernten Berufes erforderlichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten erworben haben (§ 38 BBiG/§ 32 HwO). Bei Nicht-Bestehen kann die Abschlussprüfung bis zu zweimal wiederholt werden (§ 37 Abs. 1 BBiG/§ 31 Abs. 1 HwO). Da Auszubildende an mehr als an einer Abschlussprüfung teilnehmen können (wenn sie die Prüfung wiederholen), fällt die Zahl der Prüfungsteilnahmen höher aus als die Zahl der Prüfungsteilnehmer/-innen. Die Berufsbildungsstatistik erhebt die Teilnahme (Monat und Jahr) an der Abschlussprüfung (sowie ggf. bis zu zwei Wiederholungsprüfungen) sowie den Prüfungserfolg (bestanden, nicht bestanden, endgültig nicht bestanden); Zwischenprüfungen werden nicht erfasst.

#### 4.2.1 Entwicklung der Abschlussprüfungen 1977 bis 2020

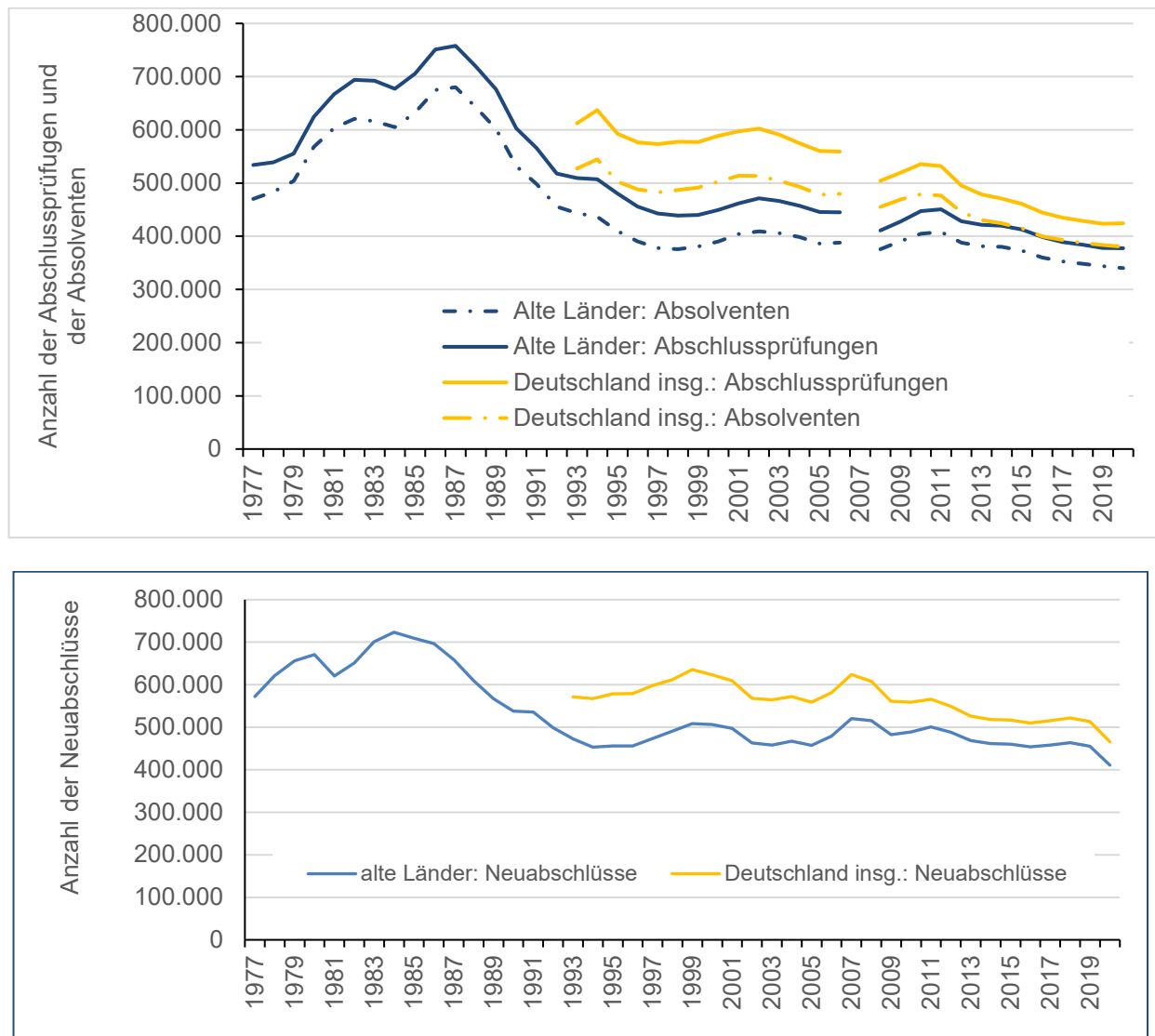
Im längerfristigen Zeitvergleich der Entwicklung der Zahl der Abschlussprüfungen sowie der Zahl der Absolventen/-innen (bestandene Abschlussprüfungen) im dualen System muss berücksichtigt werden, dass bis einschließlich 2006 auch die Externenzulassungen sowie im Handwerk die Umschulungsprüfungen enthalten sind. Das Absinken der Zahl der Abschlussprüfungen nach dem Berichtsjahr 2007 ist hierdurch beeinflusst und ist Ergebnis einer geänderten Zählung bzw. Meldung. Ansonsten entspricht die Entwicklung der Abschlussprüfungen der Auszubildenden weitgehend der Entwicklung der Neuabschlüsse<sup>26</sup>, zeitversetzt um ca. drei Jahre (Abbildung 5, Tabelle A3). Im Jahr 2020 ging die Anzahl der Abschlussprüfungen und Absolventen bzw. Absolventinnen (erfolgreiche Abschlussprüfungen) kaum zurück. Entsprechend der Entwicklung der Neuabschlüsse wäre auch in etwa mit einer Stabilität, allenfalls mit einem leichten Anstieg zu

---

<sup>26</sup> Neuabschlüsse sind definiert als die in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder Handwerksordnung (HwO) eingetragene Berufsausbildungsverträge, bei denen der Ausbildungsvertrag im Erfassungszeitraum begonnen hat und am 31. Dezember noch besteht (Definition bis 2006) bzw. bis zum 31. Dezember nicht gelöst wurde (Definition seit 2007).

rechnen gewesen. Die meisten Absolventen/-innen eines Jahres haben das Ausbildungsverhältnis drei Jahre zuvor begonnen, eine größere Anzahl auch vier oder zwei Jahre vor Prüfungstermin. Im Jahr 2016 sank die Zahl der Neuabschlüsse leicht (von 516.639 auf 509.997), im Jahr 2017 stieg sie wieder an (auf 515.679). Erst im Jahr 2018 war die Neuabschlusszahl von 2015 wieder erreicht bzw. übertroffen (521.901).

**Abbildung 5: Abschlussprüfungen und Neuabschlüsse in der dualen Berufsausbildung, alte Länder 1977 – 2020, Deutschland insg. 1992 – 2020\***



\* Bis einschließlich Berichtsjahr 2006 waren neben den Abschlussprüfungen im dualen System auch die Externenzulassungen und im Handwerk auch die Umschulungsprüfungen enthalten. Werte vor und nach 2007 können aufgrund weitreichender Umstellungen in der Berufsbildungsstatistik nicht unmittelbar miteinander verglichen werden. Für 2007 wurden aufgrund erheblicher Meldeprobleme keine Prüfungsdaten veröffentlicht. In den Jahren 2008 und 2009 waren die Prüfungen untererfasst, da nur maximal eine Wiederholungsprüfung erhoben wurde.

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 1977 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Tabelle A3 zeigt, dass im Jahr 2020 424.161 Abschlussprüfungen zur Berufsbildungsstatistik gemeldet wurden. Insgesamt nahmen 411.999 Prüfungsteilnehmer bzw. -teilnehmerinnen an einer Abschlussprüfung teil. Damit stieg die Zahl der Prüfungsteilnahmen geringfügig an (+681 bzw. +0,2 %), die Zahl der Prüfungsteilnehmer/-innen sank leicht (-1.053 bzw. -0,3 %). Der Anteil der Wiederholungsprüfungen<sup>27</sup> fiel mit 6,8 Prozent im Jahr 2020 nur geringfügig höher aus als 2019 (6,4 %, Tabelle A5). Der Prüfungserfolg fiel mit 89,6 Prozent bzw. 92,3 Prozent ähnlich hoch aus wie in den Vorjahren. Knapp 90 Prozent aller Prüfungsteilnahmen waren erfolgreich bzw. gut 92 Prozent aller Prüfungsteilnehmer/-innen schlossen die Abschlussprüfung 2020 erfolgreich ab (Tabelle A3).

Damit können für das Jahr 2020 keine besonderen Auffälligkeiten für die Abschlussprüfungen festgestellt werden. Trotz schwieriger Bedingungen aufgrund der Corona-Pandemie und den Maßnahmen zu ihrer Eindämmung konnten Abschlussprüfungen im üblichem Ausmaß stattfinden und auch den Vorjahren vergleichbare Prüfungserfolge erzielt werden.

Bislang wurden lediglich durchschnittliche Prüfungserfolgsquoten betrachtet. Auch diese unterscheiden sich nach Personengruppen, Berufen etc. Bevor die strukturellen Unterschiede betrachtet werden, wird im Folgenden zunächst der Zeitpunkt (Monat) der Abschlussprüfungen analysiert. Zeigten sich diesbezüglich 2020 Auffälligkeiten?

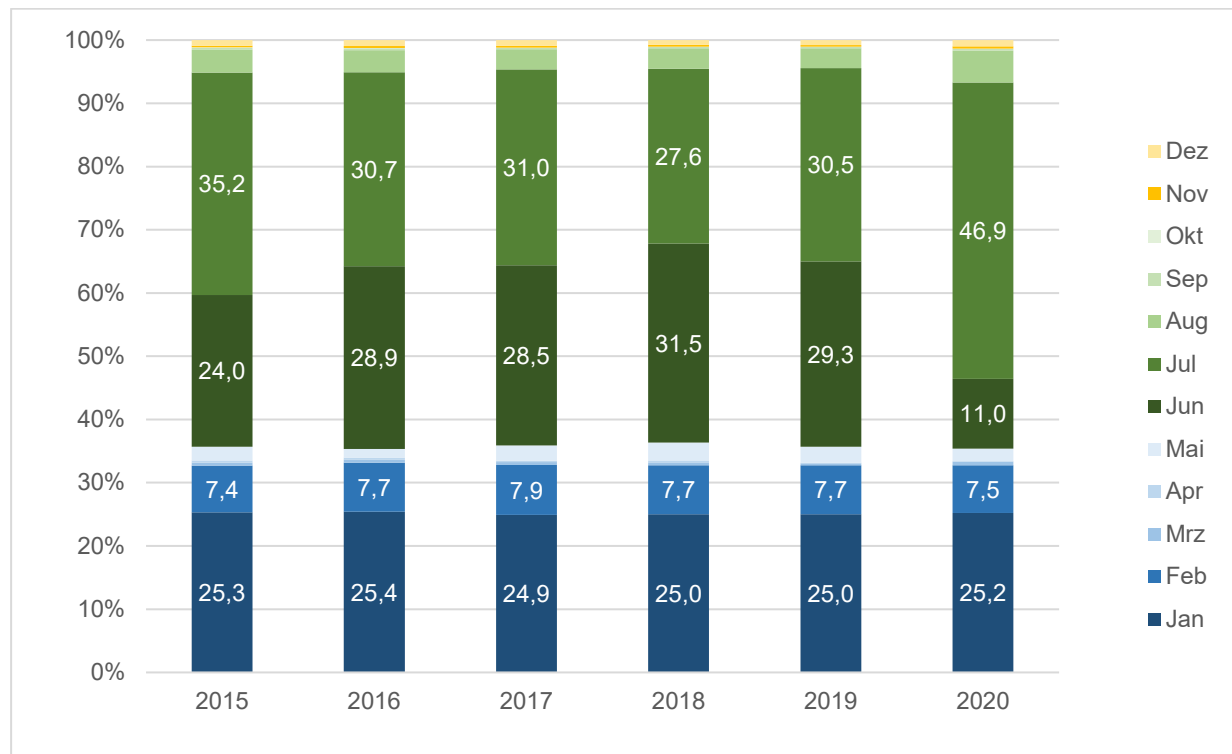
#### **4.2.2 Zeitpunkt von Abschlussprüfungen 2020**

Abbildung 6 zeigt die Verteilung der Abschlussprüfungen auf die Kalendermonate jeweils für die Berichtsjahre 2015 bis 2020. Zu den Anteilen und Absolutzahlen 2019 sowie 2020 siehe auch Tabelle A4 im Anhang. Die Verteilung der Abschlussprüfungen auf Monate im Kalenderjahr unterscheidet sich 2020 nur wenig von den Vorjahren. Ein deutlicher Unterschied zeigt sich lediglich hinsichtlich der Prüfungsanteile der Monate Juni und Juli. Im Jahr 2019 fanden 29,3 Prozent aller Abschlussprüfungen im Juni statt, im Jahr 2020 waren dies nur 11 Prozent. Allerdings deutet die Verteilung der Prüfungen auf die einzelnen Monate nicht auf erhebliche Zeitverzögerungen hin, denn im Jahr 2020 fand ein deutlich höherer Anteil an Abschlussprüfungen im Juli (46,9 %) als in 2019 (30,5 %) statt. Dabei erschien auch nicht das Jahr 2019 auffällig, in den Vorjahren fiel die Verteilung der Abschlussprüfungen ähnlich wie in 2019 aus (kleinere Abweichungen lagen lediglich in 2015 vor). Zumindest im Durchschnitt haben sich für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Abschlussprüfungen des dualen Systems im Jahr 2020 keine wesentlichen Zeitverzögerungen im Prüfungstermin unter den Bedingungen der Corona-Pandemie gezeigt.

---

<sup>27</sup> Je höher der Anteil der Wiederholungsprüfungen, umso häufiger wurde die Prüfung nicht im ersten Versuch bestanden. Insofern bringt dieser Anteil auch einen Erfolgsaspekt zum Ausdruck.



**Abbildung 6: Abschlussprüfungen nach Kalendermonaten\*, Deutschland, Berichtsjahre 2015 – 2020 (Anteile in %<sup>#</sup>)**

\* Inkl. Wiederholungsprüfungen.

# Anteile in % aller Prüfungen des jeweiligen Berichtsjahres.

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2015 bis 2020. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

#### 4.2.3 Abschlussprüfungen 2020 und 2019 nach Strukturmerkmalen

Hinsichtlich der Abschlussprüfungen scheint im Strukturvergleich insbesondere die Analyse der Erfolgsquoten von Interesse. Ein Vergleich der Entwicklung der Prüfungsteilnahme- und Absolventenzahlen ist ansonsten insbesondere durch die Entwicklung der Neuabschlüsse (vgl. KROLL 2021a und 2021b) sowie der Vertragslösungen der Vorjahre bestimmt.

Tabelle 6 zeigt die Unterschiede hinsichtlich der Teilnehmenden an Abschlussprüfungen im dualen System sowie deren Erfolgsquote 2019 und 2020 im Vergleich der Bundesländer sowie die Entwicklung im Vorjahresvergleich (zu weiteren Indikatoren zur Prüfungsteilnahme und dem Erfolg 2020 siehe Tabelle A5). Die Erfolgsquoten variieren nur in einem vergleichsweise geringen Maße zwischen den Ländern und variiert zwischen 87,6 Prozent erfolgreicher Prüfungsteilnehmender in Brandenburg und 95,1 Prozent in Baden-Württemberg. Der Anteil der Wiederholungsprüfungen variiert deutlicher zwischen 3,8 Prozent in Baden-Württemberg und 13,3 Prozent in Berlin (Tabelle A5). Die Anzahl der Prüfungsteilnehmenden ist 2020 im Vorjahresvergleich in manchen Ländern geringfügig bis leicht gestiegen und in anderen geringfügig bis leicht zurückgegangen. Ein etwas höherer Rückgang trat in Schleswig-Holstein auf, war allerdings vor allem durch einen Meldefehler einer Handwerkskammer bedingt, die mehr als 1.300 Prüfungen (von denen die überwiegende Mehrheit bestanden wurden) zu wenig gemeldet hatte (vgl. UHLY/KROLL

2021b). In den meisten Ländern fiel die Erfolgsquote 2020 geringfügig geringer aus als in 2019 (Ausnahme Brandenburg: + 0,6 PP). Der etwas höhere Rückgang in Bremen ist auf einen Meldefehler zurückzuführen, dort wurden für den Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r für 2020 versehentlich alle Prüfungen als nicht bestanden gemeldet. Auch für das Saarland lagen Meldefehler für die Abschlussprüfungen vor, sodass nicht auszuschließen ist, dass dort die Entwicklung der Erfolgsquote verzerrt ist (vgl. UHLY/KROLL 2021b).

**Tabelle 6: Abschlussprüfungen\* in der dualen Berufsausbildung 2019 und 2020, nach Ländern**

Bundesland	2019		2020		Entwicklung 2020-2019	
	Prüfungsteilnehmer/-innen (PT) (absolut)	EQ II* (%)	Prüfungsteilnehmer/-innen (PT) (absolut)	EQ II* (%)	PT (%)	EQ II* (PP)
Baden-Württemberg	60.771	95,3	61.020	95,1	0,4	-0,2
Bayern	76.416	93,4	75.873	92,9	-0,7	-0,5
Berlin	11.532	89,1	11.535	88,6	0,0	-0,5
Brandenburg	7.848	87,0	7.902	87,6	0,7	0,6
Bremen	4.572	92,3	4.551	89,1	-0,5	-3,2
Hamburg	10.344	94,3	10.092	93,6	-2,4	-0,7
Hessen	28.896	92,1	28.608	91,5	-1,0	-0,6
Mecklenburg-Vorpommern	5.592	89,5	5.625	89,0	0,6	-0,5
Niedersachsen	43.956	92,8	43.602	91,8	-0,8	-1,0
Nordrhein-Westfalen	92.220	92,8	92.955	92,6	0,8	-0,2
Rheinland-Pfalz	19.905	92,3	20.034	91,4	0,6	-0,9
Saarland	5.058	91,1	4.773	88,2	-5,6	-2,9
Sachsen	14.706	91,3	15.417	90,6	4,8	-0,7
Sachsen-Anhalt	7.995	89,3	7.932	88,2	-0,8	-1,1
Schleswig-Holstein	15.549	92,8	14.115	92,6	-9,2	-0,2
Thüringen	7.695	90,8	7.962	90,1	3,5	-0,7
<b>Bundesgebiet</b>	<b>413.052</b>	<b>92,8</b>	<b>411.999</b>	<b>92,3</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,5</b>

\* Es werden nur Abschlussprüfungen (Erst- sowie Wiederholungsprüfungen) und keine Teilprüfungen erhoben.

\*\* EQ II: Anteil bestandener Abschlussprüfungen an allen Prüfungsteilnehmern/-innen (bzw. Verträgen mit mindestens einer Prüfungsteilnahme im Berichtsjahr).

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 und 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Die Anzahl der Abschlussprüfungen entwickeln sich im Vorjahresvergleich unterschiedlich nach Personengruppen, was allerdings insbesondere durch Unterschiede in der Entwicklung der Neuaufnahmen vergangener Jahre bedingt ist (deutlicher Anstieg der Prüfungsteilnehmenden und Absolventen/-innen bei den ausländischen Auszubildenden, leichter Rückgang bei den Frauen).

Differenziert nach Personenmerkmalen zeigen sich auch im Jahr 2020 die bekannten Unterschiede im Prüfungserfolg (Tabelle 7; weitere Indikatoren – wie z. B. der Anteil der Wiederholungsprüfungen – siehe Tabelle A6). Die Erfolgsquoten fallen bei Frauen geringfügig besser aus als bei Männern und dies bei einem leicht geringeren Anteil an Wiederholungsprüfungen. 93,7 Prozent der Frauen (EQ II) bestanden 2020 die Abschlussprüfungen (Männer: 91,4 %); von allen Prüfungen der Frauen waren 5,6 Prozent Wiederholungsprüfungen (Männer: 7,5 %). Etwas deutlichere Unterschiede zeigen sich nach dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss. 97,6 Prozent der studienberechtigten Prüfungsteilnehmenden bestanden die Prüfung; bei denjenigen mit bzw. ohne Hauptschulabschluss waren es 82,9 Prozent. Studienberechtigte bestanden auch eher beim ersten Versuch. Der Anteil der Wiederholungsprüfungen betrug bei ihnen im Jahr 2020 nur 2,2 Prozent, bei denjenigen mit bzw. ohne Hauptschulabschluss waren es 11,6 Prozent bzw. 13,4 Prozent.

**Tabelle 7: Abschlussprüfungen\* in der dualen Berufsausbildung 2019 und 2020, nach Personenmerkmalen der Auszubildenden**

Personenmerkmal	2019		2020		Entwicklung 2020-2019	
	Prüfungsteilnehmer/-innen (PT) (absolut)	EQ II* (%)	Prüfungsteilnehmer/-innen (PT) (absolut)	EQ II* (%)	PT (%)	EQ II* (PP)
<b>Geschlecht</b>						
Männer	251.136	92,0	255.756	91,4	1,8	-0,6
Frauen	161.916	94,0	156.240	93,7	-3,5	-0,3
<b>Höchster allgemeinbildender Schulabschluss</b>						
ohne Hauptschulabschluss	11.520	85,1	12.420	82,9	7,8	-2,3
mit Hauptschulabschluss	90.504	84,1	88.545	83,4	-2,2	-0,7
mit Realschulabschluss	177.582	94,2	174.255	93,9	-1,9	-0,3
mit Studienberechtigung	128.865	98,0	129.975	97,6	0,9	-0,4
Ohne Angabe**	4.584	82,6	6.801	81,0	48,4	-1,6
<b>Staatsangehörigkeit</b>						
deutsche Staatsangehörigkeit	379.287	93,6	371.457	93,5	-2,1	-0,2
ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Ausländer/-innen)	33.768	83,3	40.542	81,5	20,1	-1,8
<b>Insgesamt</b>	<b>413.052</b>	<b>92,8</b>	<b>411.999</b>	<b>92,3</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,5</b>

\* Es werden nur Abschlussprüfungen (Erst- sowie Wiederholungsprüfungen) und keine Teilprüfungen erhoben.

\*\*EQ II: Anteil bestandener Abschlussprüfungen an allen Prüfungsteilnehmern/-innen (bzw. Verträgen mit mindestens einer Prüfungsteilnahme im Berichtsjahr).

# Es handelt sich hierbei um im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zugeordnet werden können. Allerdings ist anzunehmen, dass bei einigen Meldungen die Schulabschlussangabe auch aus anderen Gründen fehlte.

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 und 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Ebenso zeigen sich Unterschiede im Vergleich der Prüfungsteilnehmenden mit und ohne deutschen Pass; was teilweise auch mit unterschiedlichen Schulabschlüssen einhergeht. 93,5 Prozent der deutschen Prüfungsteilnehmenden bestanden die Abschlussprüfung im Jahr 2020. Bei denjenigen ohne deutschen Pass waren es 81,5 Prozent. Dabei bestanden die ausländischen Auszubildenden häufiger erst im Wiederholungsversuch (13 % der Prüfungen waren Wiederholungsprüfungen, bei den Deutschen waren dies 6,1 %). Im Vergleich zum Vorjahr haben sich sowohl bei Frauen als auch bei Männern der Anteil der Wiederholungsprüfungen nur geringfügig erhöht und die Erfolgsquoten sind nur geringfügig gesunken. Auch hinsichtlich des Schulabschlusses zeigen sich nur wenige Unterschiede im Vorjahresvergleich. Lediglich für diejenigen ohne Hauptschulabschluss sowie diejenigen, die ohne Schulabschlussangabe gemeldet wurden (im Wesentlichen im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zugeordnet werden können), zeigte sich eine Verringerung der Erfolgsquote um ca. 2 Prozentpunkte. Auch bei ausländischen Auszubildenden<sup>28</sup> ging die Erfolgsquote (EQ II) um 1,8 Prozentpunkte zurück. Bei allen anderen fielen die Veränderungen im Vorjahresvergleich noch geringer aus.

Zeigen sich Auffälligkeiten bei der Entwicklung der Anzahl der Abschlussprüfungen bei den einzelnen Zuständigkeitsbereichen des dualen Systems? Unterschiede hinsichtlich der Entwicklung der Anzahl von Prüfungsteilnehmenden im Vorjahresvergleich sind mit Ausnahme der freien Berufe vor allem durch die unterschiedliche Entwicklung von Neuabschlusszahlen der Vergangenheit zurückzuführen. Bei den Abschlussprüfungen im Bereich der freien Berufe wären aufgrund der Neuabschlusszahlen um das Jahr 2017 herum eher ein geringfügiger Anstieg an Prüfungsteilnehmenden zu erwarten; hier fehlten aufgrund von Meldefehlern jedoch im Berichtsjahr 2020 in einigen Berufen Prüfungsmeldungen (vgl. UHLY/KROLL 2021b). Im Handwerk war ein Anstieg der Prüfungsteilnahmen zu erwarten, der etwas höher ausfällt als der beobachtete Anstieg, hier fehlten im Jahr 2020 allerdings ca. 1.300 Prüfungsmeldungen einer Kammer (vgl. UHLY/KROLL 2021b).

Wie unterscheidet sich der Prüfungserfolg zwischen den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen? Hier liegen auch im Jahr 2020 relativ wenige Abweichungen vor. Im Handwerk und den Berufen der Landwirtschaft fällt der Anteil der Wiederholungsprüfungen geringfügig höher und die Erfolgsquote zwei bis sechs Prozentpunkte geringer aus als in den anderen Zuständigkeitsbereichen (Tabelle A7 und Tabelle 8). In den dualen Ausbildungsberufen im Zuständigkeitsbereich des öffentlichen Dienstes zeigt sich mit 95,2 Prozent der höchste Anteil an Prüfungsteilnehmenden mit bestandener Abschlussprüfung und mit 3,4 Prozent der geringste Anteil an Wiederholungsprüfungen.<sup>29</sup> Im Vorjahresvergleich sind über alle Zuständigkeitsbereiche nur geringe

---

<sup>28</sup> Betrachtet man nicht alle ausländischen Auszubildende, sondern nur diejenigen mit einer Staatsangehörigkeit eines (nicht europäischen) Asylherkunftslandes – als näherungsweise Abgrenzung derer mit Fluchthintergrund –, so zeigt sich sowohl 2019 als auch 2020 eine Erfolgsquote von 73,7 Prozent (UHLY 2021a).

<sup>29</sup> Betrachtet man alle Ausbildungsverhältnisse in Ausbildungsstätten des öffentlichen Dienstes (und nicht

Veränderungen hinsichtlich des Prüfungserfolgs zu beobachten. In allen Zuständigkeitsbereichen liegt im Jahr 2020 der Rückgang der Erfolgsquote im Vergleich zu 2019 bei deutlich unter einem Prozentpunkt.

**Tabelle 8: Abschlussprüfungen\* in der dualen Berufsausbildung 2020, nach Zuständigkeitsbereichen**

Zuständigkeitsbereich*	2019		2020		Entwicklung 2020-2019	
	Prüfungsteilnehmer/-innen (PT) (absolut)	EQ II* (%)	Prüfungsteilnehmer/-innen (PT) (absolut)	EQ II* (%)	PT (%)	EQ II* (PP)
Industrie und Handel	257.622	94,2	255.627	93,5	-0,8	-0,7
Handwerk	94.608	89,1	95.358	89,0	0,8	-0,1
Öffentlicher Dienst	12.831	95,5	13.173	95,2	2,7	-0,2
Landwirtschaft	11.184	90,2	11.358	89,9	1,6	-0,4
Freie Berufe	35.175	92,6	34.968	91,9	-0,6	-0,6
Hauswirtschaft	1.635	93,4	1.515	93,3	-7,3	-0,1
<b>Bundesgebiet</b>	<b>413.052</b>	<b>92,8</b>	<b>411.999</b>	<b>92,3</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,5</b>

\* Es werden nur Abschlussprüfungen (Erst- sowie Wiederholungsprüfungen) und keine Teilprüfungen erhoben.

# Maßgeblich für die Zuordnung der Auszubildenden zu den Zuständigkeitsbereichen ist i. d. R. nicht der Ausbildungsbetrieb, sondern die zuständige Stelle für den Ausbildungsberuf. Auszubildende, die z. B. in Betrieben des öffentlichen Dienstes oder der freien Berufe für Berufe der gewerblichen Wirtschaft ausgebildet werden, sind den Zuständigkeitsbereichen Industrie und Handel oder Handwerk zugeordnet.

\*\*EQ II: Anteil bestandener Abschlussprüfungen an allen Prüfungsteilnehmern/-innen (bzw. Verträgen mit mindestens einer Prüfungsteilnahme im Berichtsjahr).

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 und 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Differenziert man die Berufe nicht nur nach Zuständigkeitsbereichen, sondern betrachtet alle staatlich anerkannten dualen Ausbildungsberufe, zeigen sich etwas deutlichere Unterschiede in den Erfolgsquoten (Tabelle 9) und Wiederholungsanteilen (Tabelle A8). Betrachtet man die 20 am stärksten besetzten dualen Ausbildungsberufe (gemessen an der Zahl der begonnenen Verträge)<sup>30</sup>, so variiert die Erfolgsquote (EQ II) zwischen 80,9 Prozent (Koch/Köchin) und 99,2 Prozent (Industriemechaniker/-in). In wenigen Berufen bestanden weniger als 87 Prozent der Prüfungsteilnehmenden die Abschlussprüfung (neben Koch/Köchin auch in den Berufen Maler/-in

nur die Ausbildungsberufe des ÖD), so lag die Erfolgsquote ebenfalls bei 95,1 Prozent und dies bei einem Anteil an Wiederholungsprüfungen von 4,2 Prozent und somit günstiger als im dualen System insgesamt.

<sup>30</sup> Berücksichtigt man alle staatlich anerkannten dualen Ausbildungsberufe, so zeigte sich eine Erfolgsquote (EQ II) unter 60 Prozent nur bei einem Beruf: Servicekraft für Schutz und Sicherheit (IH). Bei dem aber auch in den Jahren vor 2020 eine vergleichbar geringe Erfolgsquote vorlag. Die höchste Erfolgsquote betrug unter allen staatlich anerkannten dualen Ausbildungsberufen 100 Prozent (z. B. Technische/-r Modellbauer/-in).

und Lackierer/-in sowie Friseur/-in). Diese geringeren Erfolgsquoten wurden zudem zu einem höheren (teilweise zweistellig) Anteil an Wiederholungsprüfungen erreicht.

**Tabelle 9: Abschlussprüfungen\* in der dualen Berufsausbildung 2019 und 2020, nach Ausbildungsberufen**

Ausbildungsberuf (ggf. inklusive Vorgänger)#	2019		2020		Entwicklung 2020-2019	
	Prüfungsteilnehmer/-innen (PT) (absolut)	EQ II* (%)	Prüfungsteilnehmer/-innen (PT) (absolut)	EQ II* (%)	PT (%)	EQ II* (PP)
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel (IH/HwEx)	24.696	89,2	23.535	90,5	-4,7	1,3
Verkäufer/-in (IH/HwEx)	18.261	87,8	18.252	85,8	0,0	-2,0
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement (IH/ÖD/HwEx)	23.154	97,5	22.764	96,8	-1,7	-0,7
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in (IH/Hw/HwEx)	14.856	93,8	15.867	93,2	6,8	-0,6
Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB)	13.044	91,3	13.362	92,4	2,4	1,1
Fachinformatiker/-in (IH/HwEx)	11.067	94,8	11.922	94,1	7,7	-0,8
Elektroniker/-in (Hw)	8.604	89,5	9.270	88,9	7,7	-0,6
Industriekaufmann/-kauffrau (IH/HwEx)	16.728	98,5	16.584	97,4	-0,9	-1,2
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (IH/Hw)	7.464	87,4	7.782	87,3	4,3	-0,1
Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB)	9.366	91,6	9.498	90,8	1,4	-0,9
Kaufmann/Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement (IH/HwEx)	12.546	96,3	12.513	95,7	-0,3	-0,6
Industriemechaniker/-in (IH/HwEx)	11.445	99,4	11.265	99,2	-1,6	-0,1
Fachkraft für Lagerlogistik (IH/HwEx)	8.772	93,6	8.562	91,1	-2,4	-2,5
Friseur/-in (Hw)	5.799	85,6	5.706	86,0	-1,6	0,3
Bankkaufmann/-kauffrau (IH/ÖD)	8.532	97,9	7.674	97,3	-10,1	-0,6
Tischler/-in (Hw)	5.898	90,8	6.048	91,6	2,5	0,7
Mechatroniker/-in (IH/HwEx)	7.020	98,9	7.086	98,7	0,9	-0,2
Maler/-in und Lackierer/-in (Hw)	4.053	82,8	4.050	83,2	-0,1	0,4
Koch/Köchin (IH/HwEx)	5.463	81,2	5.631	80,9	3,1	-0,3
Steuerfachangestellte/-r (FB)	5.787	94,7	5.574	93,5	-3,7	-1,2
<b>Alle Berufe insgesamt</b>	<b>413.052</b>	<b>92,8</b>	<b>411.999</b>	<b>92,3</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,5</b>

\* Es werden nur Abschlussprüfungen (Erst- sowie Wiederholungsprüfungen) und keine Teilprüfungen erhoben.

# 20 duale Ausbildungsberufe (BBiG/HwO) mit der höchsten Anzahl begonnener Ausbildungsverträge 2020. Fachrichtungen, Zuständigkeitsbereiche sowie Vorgänger/Nachfolger ggf. zusammengefasst. IH: Industrie und Handel, Hw: Handwerk, HwEx: Industrieberuf im Handwerk, ÖD: öffentlicher Dienst, FB: freie Berufe

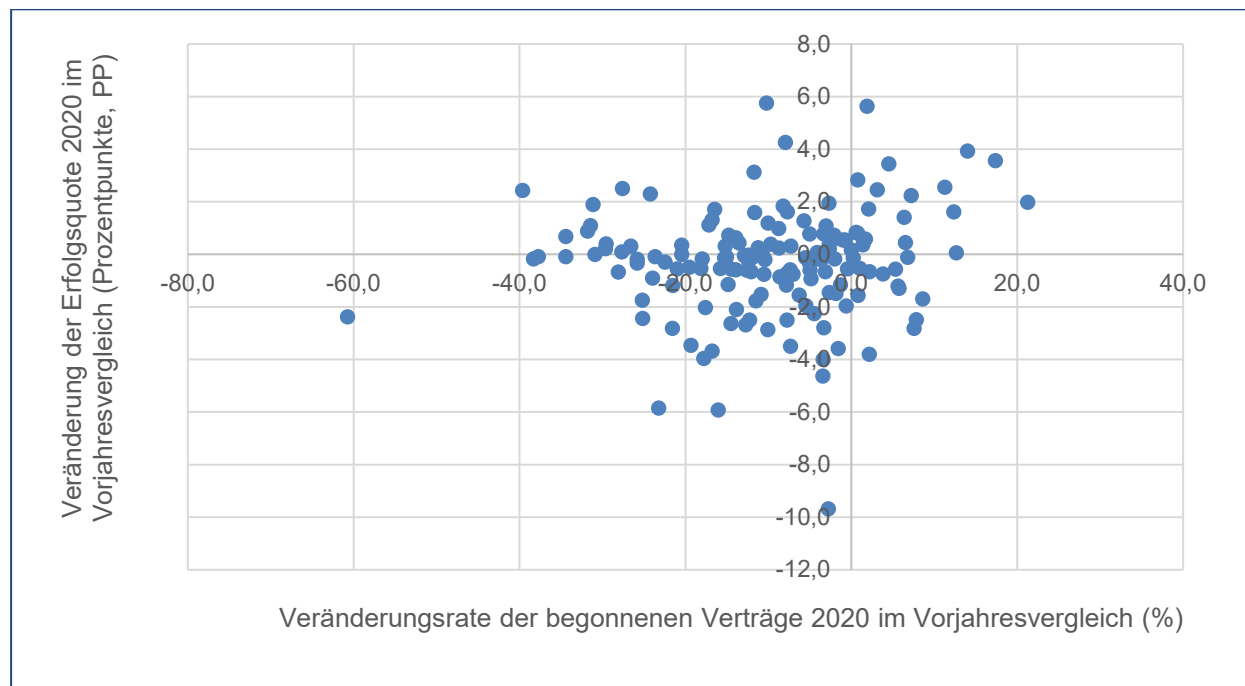
\*\* EQ II: Anteil bestandener Abschlussprüfungen an allen Prüfungsteilnehmern/-innen (bzw. Verträgen mit mindestens einer Prüfungsteilnahme im Berichtsjahr).

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 und 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Bei 14 der 20 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe lag die Erfolgsquote (EQ II) über 90 Prozent und dies bei überwiegend sehr geringen Anteilen an Wiederholungsprüfungen. Bei

keinem dieser 20 Berufe verändert sich die Erfolgsquote wesentlich im Vorjahresvergleich. Am größten ist der Rückgang der Erfolgsquote (EQ II) von 2,5 Prozentpunkten beim Beruf Fachkraft für Lagerlogistik. Ein im Vorjahresvergleich deutlicher Rückgang der Anzahl der Prüfungsteilnehmer/-innen zeigte sich lediglich bei den Bankkaufleuten (ca. -10 %); bei diesem Beruf zeigten sich allerdings in der Vergangenheit auch deutliche Rückgänge bei der Zahl der begonnenen Ausbildungsverträge.

**Abbildung 7: Veränderung der Anzahl begonnener Verträge (%) und der Erfolgsquote\* (PP) in den dualen Ausbildungsberufen\*\***



\* EQ II: Anteil bestandener Abschlussprüfungen an allen Prüfungsteilnehmern/-innen (bzw. Verträgen mit mindestens einer Prüfungsteilnahme im Berichtsjahr).

\*\* Staatlich anerkannte Ausbildungsberufe mit mindestens 300 begonnenen Verträgen in 2019. Fachrichtungen, Zuständigkeitsbereiche sowie Vorgänger/Nachfolger ggf. zusammengefasst. IH: Industrie und Handel, Hw: Handwerk, HwEx: Industrieberuf im Handwerk, ÖD: öffentlicher Dienst, FB: freie Berufe

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 und 2020. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Im Jahr 2020 ging bei vielen Ausbildungsberufen die Anzahl der begonnenen Verträge (im Vorjahresvergleich) zurück. Insgesamt waren die verschiedenen Ausbildungsberufe unterschiedlich stark von solchen Rückgängen betroffen. In manchen Berufen stieg auch die Zahl der begonnenen Ausbildungsverträge. Zeigen sich Zusammenhänge zwischen Prüfungserfolg und der Veränderungsrate der Zahl der begonnenen Verträge bei den einzelnen dualen Ausbildungsberufen? Traten also verschiedene Problemlagen bei den gleichen Berufen gemeinsam auf oder wiesen z. B. Berufe, die von einem stärkeren Rückgang der begonnenen Verträge betroffen waren, geringere Rückgänge der Erfolgsquote auf? Auch bei der Entwicklung der Erfolgsquote im Vergleich der Ausbildungsberufe mit unterschiedlichen Veränderungsraten der begonnenen Ausbildungsverträge ergibt sich kein deutliches Bild. In den meisten Ausbildungsberufen (ob mit prozentualer

Anstieg oder Rückgang der begonnenen Ausbildungsverträge 2020 im Vorjahresvergleich) änderte sich die Erfolgsquote 2020 (im Vorjahresvergleich) nur wenig; viele der Punkte, die für die einzelnen Berufe stehen, liegen nahe der horizontalen Achse. Ansonsten gibt es auch einige Berufe mit etwas höherem Rückgang oder Anstieg der Erfolgsquote; dies betrifft sowohl Berufe, die 2020 einen deutlichen Rückgang als auch solche, die einen Anstieg der Zahl begonnener Ausbildungsverträge aufweisen. Zu vollständigen Tabellen der betrachteten Ausbildungsberufe (mit mindestens 300 begonnenen Ausbildungsverträgen im Jahr 2019) inklusive der betrachteten Daten siehe KROLL/UHLY 2021).

## 5. Fazit

Die Ergebnisse der empirischen Analyse werden in diesem Kapitel zusammengefasst und zum einen vor dem Hintergrund der Möglichkeiten und Grenzen der Analyse auf Basis der Berufsbildungsstatistik sowie zum anderen vor dem Hintergrund der Fragen der Krisenbewältigungsfähigkeit des dualen Systems diskutiert. Analysiert wurde der Ausbildungsverlauf im dualen System auf Basis der Berufsbildungsstatistik. Zeigten sich im Jahr 2020 im Vergleich zu den Vorjahren Auffälligkeiten im Ausbildungsverlauf? Auf Basis der Berufsbildungsstatistik wurden zwei zentrale Ereignisse, die den Erwerb des Berufsabschlusses gefährden können, betrachtet: vorzeitige Vertragslösungen und die Teilnahme an Abschlussprüfungen der Auszubildenden sowie deren Prüfungserfolg. Nicht betrachtet wurde der Einstieg in die duale Berufsausbildung oder Restriktionen hinsichtlich der Besetzung von Ausbildungsstellen (vgl. OEYNHAUSEN et al. 2021; KROLL 2021a), sondern Aspekte des Ausbildungsverlaufs derjenigen, die im Jahr 2020 ein Ausbildungsverhältnis im dualen System innehatten (welches sie in 2020 oder früher angetreten hatten).

Angesichts der schwierigen Bedingungen im Kontext der Corona-Pandemie wurden höhere Lösungsquoten befürchtet. Allerdings stieg die durchschnittliche Lösungsquote im Jahr 2020 nicht. Im Gegenteil: Die Lösungsquote ging sogar erstmals seit 2015 deutlich zurück. Im Jahr 2020 wurden 25,1 Prozent aller begonnenen Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst. 2019 betrug die Lösungsquote 26,9 Prozent. Der Rückgang machte zwar lediglich 1,8 Prozentpunkte aus, war jedoch insofern deutlich, als seit 2015 (abgesehen von einer Veränderung um -0,1 PP im Jahr 2017) jährliche Anstiege zu verzeichnen waren, die zwischen +0,4 und 0,9 Prozentpunkten lagen. Außerdem scheint dieser Rückgang auch nicht aufgrund von Strukturentwicklungen bedingt zu sein (z. B. durch Rückgang der Verträge mit hohem Lösungsrisiko). Der Rückgang der Lösungsquote zeigte sich 2020 bei allen Ländern, bei allen Personengruppen an Auszubildenden (Männer/Frauen, Deutsche und Ausländer sowie alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse) und bei den meisten Zuständigkeitsbereichen sowie der Mehrheit der dualen Ausbildungsberufe.

Auch beim Zeitpunkt von Vertragslösungen zeigten sich keine Auffälligkeiten im Jahr 2020. Wie auch in den Vorjahren fanden Vertragslösungen in höherem Maße zu einem frühen Zeitpunkt im Ausbildungsverlauf statt, insbesondere in der Probezeit und auch noch danach, im ersten Jahr



der Ausbildung (insgesamt zwei Drittel aller Lösungen fallen in diesen Zeitraum). Nur ca. ein Viertel erfolgt im zweiten Jahr nach Ausbildungsbeginn. Später als drei Jahre nach Ausbildungsbeginn fallen weniger als zwei Prozent aller Vertragslösungen. Dies gilt auch für das Jahr 2020. Die Anteile später Vertragslösungen waren in diesem Jahr nur geringfügig höher als in den Vorjahren.

Unterscheidet man die einzelnen staatlich anerkannten dualen Ausbildungsberufe nach der Veränderung der Anzahl begonnener Ausbildungsverträge 2020 im Vorjahresvergleich, zeigt sich auch kein Zusammenhang mit der Lösungsquote. Abgesehen von wenigen Ausnahmen scheinen sich die Problemlagen „Rückgang der begonnenen Verträge“ und „vorzeitige Vertragslösungen“ weder systematisch bei den gleichen Berufen gemeinsam, noch als Alternativen aufzutreten.

Insgesamt zeigen sich also zumindest für diejenigen, die einen Ausbildungsvertrag abschließen und den Ausbildungsplatz auch antreten konnten (in 2020 oder zuvor) hinsichtlich des Vertragslösungsrisikos keine besonderen Risiken unter den Bedingungen der Corona-Pandemie. Hier zeigen sich vermutlich auch Vorteile lang etablierter Strukturen und Akteure des dualen Systems, die im Falle von individuellen, betrieblichen oder gesamtwirtschaftlichen bzw. gesamtgesellschaftlichen Krisensituationen unterschiedliche Hilfssysteme und Unterstützungsmaßnahmen bieten, die den Fortbestand bestehender Ausbildungsverhältnisse fördern können (Ausbildungsberater der Kammern, assistierte Ausbildung etc.<sup>31</sup>).

Bei diesen Befunden sind jedoch Einschränkungen zu beachten. Zum einen erfasst die Berufsbildungsstatistik ausschließlich angetretene Ausbildungsverhältnisse und somit auch lediglich Vertragslösungen nach Antritt der Ausbildung. Lösungen vor Antritt werden nicht erhoben. Außerdem kann auf Basis der Berufsbildungsstatistik der Verbleib nach Vertragslösung nicht beobachtet werden und so konnte auch nicht geprüft werden, ob im Jahr 2020 Vertragslösungen eventuell häufiger oder weniger stark zu gänzlichen Ausbildungsabbrüchen führten<sup>32</sup>.

Neben vorzeitigen Vertragslösungen kann das Nicht-Bestehen der Abschlussprüfung den Erwerb des Berufsabschlusses im dualen System gefährden. Auch hier zeigten sich keine Auffälligkeiten im Jahr 2020, obwohl unter den Bedingungen der Corona-Pandemie und den Kontaktbeschränkungen gewohnte Lernprozesse und Strukturen in größerem Maße nicht gegeben waren, wurden mit 424.161 Abschlussprüfungen bzw. 411.999 Prüfungsteilnehmer bzw. -teilnehmerinnen 2020 ähnlich viele Prüfungen bzw. Prüfungsteilnehmende des dualen Systems wie in 2019 gemeldet.

---

<sup>31</sup> Eine Übersicht über Förderprogramme und -initiativen in Bund, Ländern und EU ([www.ueberaus.de/programme](http://www.ueberaus.de/programme)) sowie Regelinstrumente des Bundes ([www.ueberaus.de/regelinstrumente](http://www.ueberaus.de/regelinstrumente)) bietet die BIBB-Fachstelle „überaus“.

<sup>32</sup> Die BA/BIBB-Bewerberbefragung ergab, dass von den Bewerberinnen und Bewerbern mit erhaltener Absage oder Kündigung lediglich 23,6 Prozent erneut einen betrieblichen und weitere 4,7 Prozent einen außerbetrieblichen Ausbildungsplatz fanden. Berücksichtigt man weitere Bildungsgänge, so mündeten lediglich ca. ein Drittel erfolgreich in vollqualifizierende Bildungsgänge ein.

Auffällige Entwicklungen zeigten sich bei differenzierter Betrachtung nach Ländern, Personengruppen, Zuständigkeitsbereichen sowie Ausbildungsberufen nur insoweit sie auch aufgrund der Entwicklung der Neuabschlusszahlen der Vorjahre erwartbar waren. Effekte des Jahres 2020 wurden nicht ersichtlich.

Auch beim Zeitpunkt (Monat) der Prüfungstermine zeigten sich kaum Auffälligkeiten. Größere Terminverschiebungen waren bei den Abschlussprüfungen in der Gesamtbetrachtung nicht beobachtbar. Es erfolgte lediglich ein höherer Anteil an Abschlussprüfungen 2020 im Juli und ein geringerer Anteil im Juni.

Auch hinsichtlich des Prüfungserfolges zeigten sich kaum Veränderungen zum Vorjahr. Im Jahr 2020 lag die Erfolgsquote (EQ II), also der Anteil der erfolgreichen Prüfungen an allen Prüfungsteilnehmenden, bei ca. 92 Prozent. Auch der Anteil der Wiederholungsprüfungen unterschied sich in 2020 kaum von den Vorjahren. Die Erfolgsquoten variieren zwischen den Ländern, Personengruppen, Zuständigkeitsbereichen und Ausbildungsberufen wie auch in den Vorjahren. Starke Rückgänge der Erfolgsquoten waren 2020 bei keiner dieser Differenzierungen zu beobachten.

Unterscheidet man die einzelnen staatlich anerkannten dualen Ausbildungsberufe nach der Veränderung der Anzahl begonnener Ausbildungsverträge 2020 im Vorjahresvergleich, zeigt sich auch kein Zusammenhang mit der Erfolgsquote. Weder zeigten sich systematisch in Berufen mit starken Einbrüchen bei der Anzahl begonnener Verträge höhere oder niedrigere Erfolgsquoten, noch zeigte sich insbesondere bei Berufen mit gestiegener Anzahl an begonnenen Ausbildungsverträgen ein günstigerer Prüfungserfolg.

Auch hinsichtlich der Erfolgsquote gilt es Einschränkungen zu berücksichtigen. Die Berufsbildungsstatistik erfasst lediglich den Prüfungserfolg aller Prüfungsteilnehmenden bzw. aller zur Abschlussprüfung angemeldeten Personen. Wenn keine Anmeldung zur Prüfung erfolgt und die Prüfung nie angetreten wird, endet das befristete Ausbildungsverhältnis möglicherweise ohne Vertragslösung und ohne Erfassung des negativen Prüfungserfolges. Da es sich bei der Berufsbildungsstatistik nicht um eine Individualstatistik handelt, kann der Prüfungserfolg auch nicht mit Bezug zu einer gesamten Anfängerkohorte ermittelt werden. Außerdem erhebt die Berufsbildungsstatistik keine Noten.

Insgesamt zeigten sich also auch gemessen an den Indikatoren des Prüfungsgeschehens keine auffallend negativen Entwicklungen in der dualen Berufsausbildung im Jahr 2020. Im Hochschulbereich zeigten sich im Jahr 2020 dagegen deutliche Rückgänge bei den Absolventen und Absolventinnen. „Die Corona-Pandemie hat zu einem deutlichen Rückgang der Zahl der Hochschulabsolventinnen und -absolventen geführt: Im Prüfungsjahr 2020 (Wintersemester 2019/2020 und Sommersemester 2020) erwarben nur rund 477.000 Absolventinnen und Absolventen einen Hochschulabschluss an den deutschen Hochschulen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, waren das sechs Prozent weniger als im Vorjahr (508 000). Mit Ausnahme der Jahre 2018 und 2020 war die Zahl der Absolventinnen und Absolventen seit 2001 kontinuierlich gestiegen“

(STATISTISCHES BUNDESAMT 2021b). Möglicherweise besteht hier ein Vorteil des dualen Systems darin, dass engere persönliche Kontakte der verschiedenen Akteure bestehen<sup>33</sup> und so das „Durchhalten“ auf dem Weg zur Abschlussprüfung eher gefördert wird.

Die Effekte des Ausbildungsverlaufs unter den Bedingungen der Corona-Pandemie konnten auf Basis der Berufsbildungsstatistik allerdings (noch) nicht umfassender analysiert werden. Zum einen sind noch die Daten des Jahres 2021 sowie der ersten Jahre unmittelbar danach abzuwarten. Wie gestalten sich die Ausbildungsverläufe derer, deren Ausbildung mehr als ein Jahr unter Pandemiebedingungen erfolgte? Wie zeigt sich der längerfristige Ausbildungsverlauf derer, die ihre Ausbildung unter Pandemiebedingungen begonnen haben? Zum anderen erfassen die beobachteten Indikatoren weder die Noten, noch die Ausbildungsqualität oder andere Aspekte, die auf Probleme der Durchführung der dualen Berufsausbildung deuten. Die Berufsbildungsstatistik liefert einen umfassenden Datenschatz, allerdings bestehen auch deutliche Grenzen sowohl hinsichtlich der Analyse der Ausbildungsverläufe als auch hinsichtlich der damit erfassbaren Sachverhalte. Die Ergebnisse liefern jedoch eine sehr gute Ergänzung zu sozialwissenschaftlichen Studien. Die hier präsentierten Befunde bilden angesichts der besonderen Bedingungen im Jahr 2020 positive Aspekte der Krisenbewältigung im dualen System ab. Sie betreffen die Stabilität bestehender Ausbildungsverhältnisse sowie das Erzielen der Berufsabschlüsse im Jahr 2020. Ob die Ausbildungsverhältnisse in den nächsten Jahren vergleichsweise stabil sind und ob sich für diejenigen, die in 2020 die Ausbildung noch nicht abschließen konnten, in den nächsten Jahren auch entsprechend gute Prüfungserfolge zeigen, muss noch abgewartet werden.

---

<sup>33</sup> Siehe z. B. <https://www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/coronavirus/ausbildung-waehrend-der-corona-pandemie> sowie <https://www.dihk.de/de/themen-und-positionen/fachkraefte/aus-und-weiterbildung/ausbildung/gute-rahmenbedingungen-fuer-die-ausbildung> oder <https://www.zdh.de/ueber-uns/fachbereich-berufliche-bildung/ausbildung/ausbildungsqualitaet-im-handwerk/> (Stand: 19.10.2021).

## Literatur

- ALTHOFF (1991): Die fortdauernde Zunahme vorzeitiger Vertragslösungen und Erklärungsmöglichkeiten für diese Entwicklung. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 20 (1991a) 4, S. 3-5
- BELLMANN, Lutz; FITZENBERGER, Bernd; GLEISER, Patrick; KAGERL, Christian; KOCH, Theresa; KÖNIG, Corinna; LEBER, Ute; POHLAN, Laura; ROTH, Duncan; SCHIERHOLZ, Malte; STEGMAIER, Jens; AMINIAN, Armin (2020): Betriebliche Ausbildung trotz Erschwernissen in der Covid-19-Krise robuster als erwartet. IAB Forum 5. November 2020. – URL: <https://www.iab-forum.de/betriebliche-ausbildung-trotz-erschwernissen-in-der-covid-19-krise-robuster-als-erwartet/> (Stand: 19.10.2021)
- BIEBELER, Hendrik; SCHREIBER, Daniel (2020): Ausbildung in Zeiten von Corona. Ergebnisse einer empirischen Studie zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Ausbildungsbetriebe. Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2020 (Wissenschaftliche Diskussionspapiere 223). – URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/16929> (Stand: 19.10.2021)
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT (1993): Berufsbildungsbericht 1993. Bad Honnef 1993.
- DGB-JUGEND (Hrsg.) (2021): Corona-Ausbildungsstudie. Sonderstudie zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die duale Berufsausbildung. Berlin 2021 (DGB Abteilung Jugend- und Jugendpolitik).
- DIHK (2020): Auswirkungen des Corona-Virus auf die deutsche Wirtschaft. DIHK-Blitzumfrage März 2020. – URL: <https://www.dihk.de/resource/blob/19412/99807a6d2ddb9fc0d73bc58876fbb5b/dihk-blitzumfrage-corona-data.pdf> (Stand: 19.10.2021)
- EBBINGHAUS, Margit (2021): Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Betriebe und Ausbildung. Ergebnisse einer zwischen September und Oktober 2020 durchgeführten Betriebsbefragung mit dem Referenz-Betriebs-System. Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2021. – URL: <https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/c4a5aad6-1ba7-4e4f-866b-d4278899a144/retrieve> (Stand: 19.10.2021)
- KROLL, Stephan (2021a): Einmündung in eine duale Berufsausbildung in Zeiten der Corona-Pandemie. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Jahr 2020. Deskriptive Analysen auf Basis der Berufsbildungsstatistik. Bonn 2021 (BIBB Discussion Paper; im Erscheinen).
- KROLL, Stephan (2021b): Vorbildung der Auszubildenden mit Neuabschluss. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021. Bonn 2021, S. 139-150. – URL: [https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport\\_2021.php](https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport_2021.php) (Stand: 19.10.2021)
- KROLL, Stephan; UHLY, Alexandra (2021): Duale Ausbildungsberufe nach Entwicklung der Vertragszahl unter Pandemiebedingungen mit ausgewählten Indikatoren. Deutschland 2019 und 2020. Datensystem Auszubildende (DAZUBI) Zusatztabelle (erscheint demnächst).- URL: [https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi\\_zusatztabellen\\_berufe-pandemie-indikatoren\\_2019-2020.xlsx](https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_zusatztabellen_berufe-pandemie-indikatoren_2019-2020.xlsx) (im Erscheinen)
- MAIER, Tobias (2021): Vorausschätzung der Ausbildungsplatznachfrage und des Ausbildungsplatzangebots für 2021. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021. Bonn 2021, S. 55-60. – URL: [https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport\\_2021.php](https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport_2021.php) (Stand: 19.10.2021)
- MAIER, Tobias (2020): Auswirkungen der „Corona-Krise“ auf die duale Berufsausbildung. Risiken, Konsequenzen und Handlungsnotwendigkeiten. BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Preprint, Version 1.0. Bonn 2020. urn:nbn:de:0035-vetrepository-776778-2
- NEUBER-POHL, Caroline (2021): Apprenticeship non-completion in Germany: a money matter?

- In: Empirical Research in Vocational Education and Training 13, 12 (2021)
- NEUBER-POHL, Caroline; CHRIST, Alexander; EBERHARD, Verena; HEINECKE, Marcel; SCHUß, Eric (2021a): Wer war seit März 2020 besonders stark von Ausbildungsplatzabsagen und -kündigungen betroffen? Deskriptive Analysen auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020. Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2021. – URL: <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-778987> (Stand: 19.10.2021)
- NEUBER-POHL, Caroline; CHRIST, Alexander; EBERHARD, Verena; HEINECKE, Marcel; SCHUß, Eric (2021b): Wie beeinflusst die Corona-Krise die Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden? Deskriptive Analysen auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020. Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2021. – URL: <https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/748c6da7-eaad-4f81-be45-b30d707fad2f/retrieve> (Stand: 19.10.2021)
- OEYNHAUSEN, Stephanie; MILDE, Bettina; ULRICH, Joachim Gerd; FLEMMING, Simone; GRANATH, Ralf-Olaf (2021): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020. Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September. - Fassung vom 18.02.2021. Bonn 2021. – URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/download/17253> (Stand: 19.10.2021)
- OEYNHAUSEN, Stephanie; MILDE, Bettina; ULRICH, Joachim Gerd; FLEMMING, Simone; GRANATH, Ralf-Olaf (2020): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020. Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September. - Fassung vom 15.12.2020. Bonn 2020. – URL: [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/ab11\\_beitrag\\_ausbildungsmarkt-2020.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/ab11_beitrag_ausbildungsmarkt-2020.pdf) (Stand: 19.10.2021)
- PATZINA, Alexander; WYDRA-SOMAGGIO, Gabriele (2021): Ausbildungsabbrüche und -unterbrechungen im Vergleich. Ohne Abschluss ist der Verdienst geringer und die Dauer der Beschäftigung kürzer. INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG (IAB) (Hg.): Nürnberg 2021 (IAB-Kurzbericht18/2021).
- ROHRBACH-SCHMIDT, Daniela, UHLY, Alexandra (2015): Determinanten vorzeitiger Lösungen von Ausbildungsverträgen und berufliche Segmentierung im dualen System. Eine Mehrebenenanalyse auf Basis der Berufsbildungsstatistik. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 67 (2015) 1, S. 105-135. – URL: <https://doi.org/10.1007/s11577-014-0297-y> (Stand: 19.10.2021)
- SCHNITZLER, Annalisa (2020): Ergebnisse aus dem Nationalen Bildungspanel (NEPS): Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen: Gründe und Verläufe. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020. Bonn 2020, S. 211-214. – URL: [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb\\_datenreport\\_2020.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2020.pdf) (Stand: 19.10.2021)
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.) (2021a): Bildung und Kultur (Fachserie 11), Berufliche Bildung 2020 (Reihe 3). Wiesbaden 2021. – URL: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Berufliche-Bildung/Publicationen/publikationen-innen-berufliche-bildung.html#233670> (Stand: 19.10.2021)
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.) (2021b): Zahl der Hochschulabschlüsse 2020 um 6 % gesunken. Corona-Pandemie führt zu deutlichem Rückgang der Absolventenzahlen. Pressemitteilung Nr. 414 vom 3. September 2021. – URL: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/09/PD21\\_414\\_213.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/09/PD21_414_213.html) (Stand: 19.10.2021)
- UHLY, Alexandra (2021a): Ausländische Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach einzelnen Nationalitäten, Deutschland 2008 bis 2020. Datensystem Auszubildende (DAZUBI) – Zusatztabelle. Bonn 2021. – URL:

- [https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi\\_zusatztabellen\\_auslaendische-azubis\\_einzelnationalitaeten\\_2008-2020.xlsx](https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_zusatztabellen_auslaendische-azubis_einzelnationalitaeten_2008-2020.xlsx) (im Erscheinen)
- UHLY, Alexandra (2021b): Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021. Bonn 2021, S. 139-150. – URL: [https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport\\_2021.php](https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport_2021.php) (Stand: 19.10.2021)
- UHLY, Alexandra (2021c): Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung und Prüfungserfolg. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021. Bonn 2021, S. 150-159. – URL: [https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport\\_2021.php](https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport_2021.php) (Stand: 19.10.2021)
- UHLY, Alexandra (2021d): Erläuterungen zum Datensystem Auszubildende (DAZUBI) - Auszubildenden-Daten, Berufsmerkmale, Berechnungen des BIBB. Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember). – URL: [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi\\_daten.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf) (Stand: 19.10.2021)
- UHLY, Alexandra (2021e): Alter der Auszubildenden und Ausbildungsbeteiligung der Jugendlichen im dualen System. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021. Bonn 2021, S. 160-169. – URL: [https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport\\_2021.php](https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport_2021.php) (Stand: 19.10.2021)
- UHLY, Alexandra (2020a): Duale Berufsausbildung in Teilzeit: Empirische Befunde zu Strukturen und Entwicklungen der Teilzeitberufsausbildung (BBiG/HwO) sowie zu Ausbildungsverläufen auf Basis der Berufsbildungsstatistik. BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Preprint, Version 1.0. Bonn 2020. urn:nbn:de:0035-vetrepository-777102-9. – URL: <https://www.bibb.de/vet-repository/000015> (Stand: 19.10.2021)
- UHLY, Alexandra (2020b): Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020. Bonn 2020, S. 141-151. – URL: [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb\\_datenreport\\_2020.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2020.pdf) (Stand: 19.10.2021)
- UHLY, Alexandra (2018): Berufsbildungsstatistik. In: RAUNER, Felix; GROLLMANN, Philipp (Hrsg.): Handbuch der Berufsbildungsforschung. 3. aktualisierte Auflage, Bielefeld 2018, S. 279-284
- UHLY, Alexandra (2015): Vorzeitige Vertragslösungen und Ausbildungsverlauf in der dualen Berufsausbildung. Forschungsstand, Datenlage und Analysemöglichkeiten auf Basis der Berufsbildungsstatistik. Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2015 (Wissenschaftliche Diskussionspapiere 157).
- UHLY, Alexandra (2013a): Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen – einseitige Perspektive dominiert die öffentliche Diskussion. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 42 (2013) 6, S. 4-5
- UHLY, Alexandra (2013b): Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2013. Bonn 2013, S. 193. – URL: [https://datenreport.bibb.de/media2013/BIBB\\_Datenreport\\_2013.pdf](https://datenreport.bibb.de/media2013/BIBB_Datenreport_2013.pdf) (Stand: 19.10.2021)
- UHLY, Alexandra (2006): Weitreichende Verbesserungen der Berufsbildungsstatistik ab April 2007. Zur Aussagekraft der Berufsbildungsstatistik für die Berufsbildungsforschung und Politikberatung. In: KREKEL, Elisabeth M.; UHLY, Alexandra; ULRICH, Joachim Gerd (Hrsg.): Forschung im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Die Ausbildungsstatistik und ihr Beitrag für Praxis, Politik und Wissenschaft. Bundesinstitut für Berufsbildung, Forschung Spezial, H. 11/2006. Bonn 2006, S. 39-63
- UHLY, Alexandra; KROLL, Stephan (2021a): Die Berufsbildungsstatistik (Erhebung zum 31. Dezember). In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021. Bonn 2021, S. 88 f. – URL: [https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport\\_2021.php](https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport_2021.php) (Stand: 19.10.2021)
- UHLY, Alexandra; KROLL, Stephan (2021b): Erläuterungen zum Datensystem Auszubildende (DAZUBI) - Hinweise zu den einzelnen Berichtsjahren. Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember). – URL: [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi\\_berichtsjahre.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_berichtsjahre.pdf) (Stand: 19.10.2021)

- ZDH (2020a): ZDH-Betriebsbefragung zur Corona-Pandemie vom 23. bis zum 25. März 2020. Ergebnisse der Befragung in der 13. KW 2020. 30. März 2020. – URL: <https://www.zdh.de/ueber-uns/fachbereich-wirtschaft-energie-umwelt/sonderumfragen/umfrage-zu-den-auswirkungen-von-corona-1/> (Stand: 19.10.2021)
- ZDH (2020b): ZDH-Betriebsbefragung zur Corona-Pandemie zur wirtschaftlichen Betroffenheit des Handwerks durch die Corona-Pandemie vom 22. bis 24. April 2020. Ergebnisse der Befragung in der 17. KW 2020. 30. APRIL 2020. – URL: <https://www.zdh.de/ueber-uns/fachbereich-wirtschaft-energie-umwelt/sonderumfragen/umfrage-zu-den-auswirkungen-von-corona-3/> (Stand: 19.10.2021)

## Anhang

Tabelle A1: Begonnene Ausbildungsverträge, vorzeitige Vertragslösungen und Lösungsquoten 1977 – 2020, alte Länder und Bundesgebiet insgesamt

Berichts- jahr	Alte Länder <sup>1</sup> (Westdeutschland inklusive Berlin)			Deutschland <sup>1</sup>		
	Begonnene Verträge <sup>2</sup>	Vorzeitige Vertrags- lösungen	Lösungs- quote LQ <sub>alt</sub> /LQ <sub>neu</sub> <sup>3</sup>	Begonnene Verträge <sup>2</sup>	Vorzeitige Vertrags- lösungen	Lösungs- quote LQ <sub>alt</sub> /LQ <sub>neu</sub> <sup>3</sup>
1977	586.551	56.943	9,7			
1978	638.346	69.324	10,9			
1979	676.743	81.411	12,8			
1980	693.978	92.493	13,8			
1981	644.892	96.423	14,4			
1982	673.752	90.516	13,5			
1983	724.134	92.484	13,6			
1984	748.146	98.727	13,8			
1985	735.294	103.890	14,1			
1986	725.379	110.220	15,0			
1987	688.674	115.338	16,1			
1988	642.489	123.936	18,1			
1989	602.796	129.261	20,0			
1990	573.633	134.007	22,1			
1991	570.099	137.328	23,6			
1992	531.306	131.625	23,6	621.897	149.424	24,0
1993	505.791	124.413	23,7	606.867	140.670	23,2
1994	484.134	119.508	23,9	601.812	142.005	23,3
1995	486.339	115.206	23,5	613.356	138.255	22,7
1996	483.972	103.410	21,3	611.355	129.858	21,3
1997	501.183	100.854	20,5	630.474	127.254	20,5
1998	519.210	106.053	20,9	644.994	134.682	21,3
1999	538.911	115.671	22,0	671.085	144.546	22,1
2000	537.627	125.931	23,6	659.715	156.408	23,7
2001	532.824	125.448	23,4	650.403	155.589	23,7
2002	493.968	121.671	23,8	604.869	151.389	24,1
2003	485.094	107.883	21,7	596.994	133.482	21,9
2004	493.569	101.475	20,6	604.080	126.555	21,0
2005	482.103	95.682	19,7	588.366	118.269	19,9
2006	506.352	95.730	19,3	613.794	119.400	19,8
2007 <sup>4</sup>	555.882	-	-	667.329	-	-
2008	553.875	113.766	20,9	652.503	139.296	21,5
2009	520.413	115.791	21,7	606.111	141.360	22,6
2010	529.170	118.074	22,2	606.837	142.242	23,0
2011	546.414	126.210	23,6	619.068	149.760	24,4
2012	534.033	126.945	23,6	601.683	148.635	24,4
2013	514.431	128.403	24,3	578.178	148.914	25,0
2014	505.437	123.486	23,9	569.178	143.082	24,6
2015	505.575	123.111	24,2	568.935	142.275	24,9
2016	500.457	126.507	25,1	563.805	146.376	25,8
2017	505.362	126.414	25,1	569.889	145.998	25,7
2018	512.712	131.556	25,9	578.169	151.665	26,5
2019	504.444	134.346	26,5	569.181	154.149	26,9
2020	453.012	119.955	24,7	513.618	137.784	25,1

<sup>1</sup> Alte Länder: Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 03.10.1990; ab 1991 mit Berlin-Ost; Deutschland: gesamtes Bundesgebiet Gebietsstand ab 03.10.1990.

<sup>2</sup> Im Berichtsjahr begonnene Ausbildungsverträge; zu den Neuabschlüssen zählen alle begonnenen Verträge ohne die noch im Beginnjahr erfolgten Lösungen. Bis Berichtsjahr 2006 Näherungswert:



Neuabschlüsse + Lösungen in der Probezeit; Lösungen in der Probezeit 1977 bis 1985 sowie 1991 und 1992 geschätzt (25 % aller vorzeitigen Vertragslösungen).

<sup>3</sup> Lösungsquote (LQ): Näherungswert für den Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen begonnenen Verträgen. Es werden grundsätzlich nur angetretene Ausbildungsverhältnisse erhoben, deshalb werden auch keine Vertragslösungen vor Antritt erfasst. 1977/78 (alte Länder), 1992/93 (Deutschland insgesamt) einfache Lösungsquote (Lösungen/begonnene Verträge), 1979 bis 1992 (alte Länder), 1994 (Deutschland insgesamt) Dreijahresdurchschnitts-Modell (Lösungen dividiert durch Durchschnitt der begonnenen Verträge der letzten drei Jahre; ab 1993 (alte Länder) bzw. 1995 (Deutschland insgesamt) „Schichtenmodell“ des BIBB (bis 2009 frühere Berechnungsweise (LQ<sub>alt</sub>), ab 2010 neue Berechnungsweise (LQ<sub>neu</sub>) jeweils in %).

Siehe auch: <https://www.bibb.de/de/2039.php> und [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi\\_daten.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf) (Stand: 19.10.2021)

<sup>4</sup> Für 2007 wurden aufgrund erheblicher Meldeprobleme keine Lösungsdaten veröffentlicht. Aufgrund weitreichender Änderungen der Berufsbildungsstatistik sind die Daten bis und nach 2006 nicht uneingeschränkt vergleichbar.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 1977 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

**Tabelle A2: Vorzeitige Vertragslösungen in der dualen Berufsausbildung nach Monat der Vertragslösung, Deutschland 2019 und 2020**

Monat	Vorzeitige Vertragslösungen 2019		Vorzeitige Vertragslösungen 2020	
	absolut	in %	absolut	in %
Januar	11.880	7,7	11.415	8,3
Februar	10.668	6,9	10.746	7,8
März	11.061	7,2	10.554	7,7
April	9.432	6,1	6.711	4,9
Mai	9.420	6,1	6.888	5,0
Juni	9.117	5,9	8.217	6,0
Juli	13.431	8,7	11.631	8,4
August	15.942	10,3	13.422	9,7
September	16.509	10,7	16.149	11,7
Oktober	17.802	11,5	16.173	11,7
November	18.270	11,9	15.837	11,5
Dezember	10.614	6,9	10.041	7,3
<b>Insgesamt</b>	<b>154.149</b>	<b>100,0</b>	<b>137.784</b>	<b>100,0</b>

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 und 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

**Tabelle A3: Abschlussprüfungen und Prüfungserfolg 1977 – 2020, alte Länder und Bundesgebiet insgesamt**

Berichts- jahr <sup>4</sup>	Alte Länder <sup>1</sup>				Deutschland <sup>1</sup>			
	Prü- fungen (absolut)	Prüfungs- teilnehmer/ -innen (absolut)	Absol- venten <sup>2</sup> (absolut)	EQ I / EQ II <sup>3</sup> (in %)	Prü- fungen (absolut)	Prüfungs- teilnehmer/ -innen (absolut)	Absol- venten <sup>2</sup> (absolut)	EQ I / EQ II <sup>3</sup> (in %)
1977	533.778	-	470.250	88,1				
1978	539.031	-	483.609	89,7				
1979	555.090	-	503.769	90,8				
1980	624.681	-	568.083	90,9				
1981	666.990	-	603.369	90,5				
1982	693.816	-	620.436	89,4				
1983	692.034	-	616.350	89,1				
1984	677.457	-	604.839	89,3				
1985	705.495	-	632.535	89,7				
1986	750.945	-	675.045	89,9				
1987	757.959	-	680.085	89,7				
1988	718.941	-	642.522	89,4				
1989	676.242	-	601.569	89,0				
1990	602.829	-	531.648	88,2				
1991	566.106	-	498.330	88,0				
1992	517.485	-	455.670	88,1				
1993	509.100	-	443.370	87,1	612.330	-	527.370	86,1
1994	507.339	-	436.521	86,0	637.107	-	544.560	85,5
1995	480.288	-	409.776	85,3	592.503	-	502.674	84,8
1996	455.601	-	390.210	85,6	576.699	-	488.244	84,7
1997	443.010	-	378.069	85,3	573.288	-	482.247	84,1
1998	439.023	-	375.801	85,6	577.584	-	487.179	84,3
1999	440.160	-	380.838	86,5	576.855	-	491.238	85,2
2000	449.727	-	390.258	86,8	588.603	-	502.578	85,4
2001	461.745	-	404.244	87,5	597.288	-	514.005	86,1
2002	471.546	-	409.179	86,8	602.331	-	513.444	85,2
2003	466.404	-	405.564	87,0	590.775	-	504.273	85,4
2004	457.278	-	398.712	87,2	574.962	-	492.837	85,7
2005	445.401	-	386.415	86,8	560.016	-	477.789	85,3
2006	445.002	-	387.777	87,1	559.299	-	479.574	85,7
2007	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	410.727	403.896	375.504	93,0	504.438	494.685	454.851	91,9
2009	427.746	420.675	390.948	92,9	519.609	509.667	468.852	92,0
2010	447.363	438.402	404.724	92,3	535.791	523.461	479.031	91,5
2011	450.765	440.262	408.309	92,7	531.501	517.119	476.580	92,2
2012	428.067	417.678	388.122	92,9	495.213	482.064	445.443	92,4
2013	421.305	410.886	381.282	92,8	478.374	465.714	430.275	92,4
2014	419.577	409.398	379.848	92,8	470.868	458.778	424.029	92,4
2015	412.332	401.796	373.017	92,8	460.602	448.152	414.543	92,5
2016	398.301	387.558	360.138	92,9	444.207	431.667	399.798	92,6
2017	389.214	379.230	352.899	93,1	435.042	423.339	392.685	92,8
2018	383.823	374.619	348.447	93,0	429.039	418.119	387.408	92,7
2019	378.078	369.219	343.911	93,1	423.480	413.052	383.292	92,8
2020	377.463	367.164	340.122	92,6	424.161	411.999	380.184	92,3

<sup>1</sup> Alte Länder: Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 03.10.1990; ab 1991 mit Berlin-Ost; Deutschland: gesamtes Bundesgebiet Gebietsstand ab 03.10.1990.

<sup>2</sup> Absolventen: Prüfungsteilnehmer/-innen mit bestandener Abschlussprüfung.

<sup>3</sup> Bis 2006 EQ I: Anteil bestandener Prüfungen bezogen auf alle Prüfungen. EQ II: Anteil bestandener Prüfungen bezogen auf alle Prüfungsteilnehmer/-innen (personenbezogen). Prüfungsteilnehmer/-innen erst ab 2008 erfasst bzw. abgrenzbar.

<sup>4</sup> Bis einschließlich Berichtsjahr 2006 waren neben den Abschlussprüfungen im dualen System auch die Externenzulassungen und im Handwerk auch die Umschulungsprüfungen enthalten. Werte vor und nach 2007 können aufgrund weitreichender Umstellungen in der Berufsbildungsstatistik nicht unmittelbar miteinander verglichen werden. Für 2007 wurden aufgrund erheblicher Meldeprobleme keine Prüfungsdaten veröffentlicht. In den Jahren 2008 und 2009 waren die Prüfungen untererfasst, da nur maximal eine Wiederholungsprüfung erhoben wurde.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 1977 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Ingesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

**Tabelle A4: Abschlussprüfungen<sup>1</sup> in der dualen Berufsausbildung nach Monat der Prüfungsteilnahme, Deutschland 2019 und 2020**

Monat	Prüfungen 2019		Prüfungen 2020	
	absolut	in %	absolut	in %
Januar	105.978	25,0	107.007	25,2
Februar	32.799	7,7	31.863	7,5
März	1.248	0,3	2.445	0,6
April	420	0,1	465	0,1
Mai	10.755	2,5	8.421	2,0
Juni	124.059	29,3	46.722	11,0
Juli	129.345	30,5	198.876	46,9
August	13.401	3,2	21.246	5,0
September	789	0,2	1.275	0,3
Oktober	216	0,1	228	0,1
November	1.155	0,3	1.356	0,3
Dezember	3.318	0,8	4.257	1,0
Insgesamt	423.480	100,0	424.161	100,0

<sup>1</sup> Es werden nur Abschlussprüfungen (Erst- sowie Wiederholungsprüfungen) und keine Teilprüfungen erhoben.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 und 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Ingesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A5: Abschlussprüfungen\* in der dualen Berufsausbildung 2020, nach Ländern

Bundesland	Abschlussprüfungen (absolut)	Prüfungsteilnehmer/-innen (absolut)	Wiederholungsprüfungen (WP) (absolut)	Absolventen (absolut)	Anteil WP (%)	EQ I** (%)	EQ II** (%)
Baden-Württemberg	62.007	61.020	2.337	58.047	3,8	93,6	95,1
Bayern	77.877	75.873	4.923	70.503	6,3	90,5	92,9
Berlin	12.453	11.535	1.656	10.224	13,3	82,1	88,6
Brandenburg	8.271	7.902	987	6.918	11,9	83,6	87,5
Bremen	4.677	4.551	330	4.056	7,1	86,7	89,1
Hamburg	10.329	10.092	528	9.444	5,1	91,4	93,6
Hessen	29.319	28.608	1.917	26.172	6,5	89,3	91,5
Mecklenburg-Vorpommern	5.898	5.625	633	5.007	10,7	84,9	89,0
Niedersachsen	44.592	43.602	2.820	40.044	6,3	89,8	91,8
Nordrhein-Westfalen	95.949	92.955	6.849	86.043	7,1	89,7	92,6
Rheinland-Pfalz	20.751	20.034	1.554	18.312	7,5	88,2	91,4
Saarland	5.022	4.773	477	4.209	9,5	83,8	88,2
Sachsen	15.996	15.417	1.446	13.965	9,0	87,3	90,6
Sachsen-Anhalt	8.319	7.932	897	6.996	10,8	84,1	88,2
Schleswig-Holstein	14.487	14.115	954	13.068	6,6	90,2	92,6
Thüringen	8.214	7.962	636	7.176	7,7	87,4	90,1
<b>Bundesgebiet</b>	<b>424.161</b>	<b>411.999</b>	<b>28.947</b>	<b>380.184</b>	<b>6,8</b>	<b>89,6</b>	<b>92,3</b>

\* Es werden nur Abschlussprüfungen (Erst- sowie Wiederholungsprüfungen) und keine Teilprüfungen erhoben.

\*\* EQ: Erfolgsquote; EQ I: Anteil bestandener Abschlussprüfungen an allen Prüfungen; EQ II: Anteil bestandener Abschlussprüfungen an allen Prüfungsteilnehmern/-innen (bzw. Verträgen mit mindestens einer Prüfungsteilnahme im Berichtsjahr); Anteil WP: Anteil der WP an allen Prüfungsteilnahmen.

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahr 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Ingesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A6: Abschlussprüfungen\* in der dualen Berufsausbildung 2020, nach Personenmerkmalen der Auszubildenden

Personenmerkmal	Abschlussprüfungen (absolut)	Prüfungsteilnehmer/-innen (absolut)	Wiederholungsprüfungen (WP) (absolut)	Absolventen (absolut)	Anteil WP** (%)	EQ I** (%)	EQ II** (%)
<b>Geschlecht</b>							
Männer	264.702	255.756	19.953	233.808	7,5	88,3	91,4
Frauen	159.459	156.240	8.994	146.376	5,6	91,8	93,7
<b>Höchster allgemeinbildender Schulabschluss</b>							
ohne Hauptschulabschluss	12.981	12.420	1.509	10.290	11,6	79,3	82,9
mit Hauptschulabschluss	93.576	88.545	12.582	73.875	13,4	78,9	83,4
mit Realschulabschluss	179.121	174.255	11.049	163.602	6,2	91,3	93,9
mit Studienberechtigung	131.262	129.975	2.904	126.906	2,2	96,7	97,6
ohne Angabe#	7.224	6.801	900	5.511	12,5	76,3	81,0

**Tabelle A6: Abschlussprüfungen\* in der dualen Berufsausbildung 2020, nach Personenmerkmalen der Auszubildenden**

Fortsetzung

Personenmerkmal	Abschlussprüfungen (absolut)	Prüfungsteilnehmer/-innen (absolut)	Wiederholungsprüfungen (WP) (absolut)	Absolventen (absolut)	Anteil WP** (%)	EQ I** (%)	EQ II** (%)
<b>Staatsangehörigkeit</b>							
deutsche Staatsangehörigkeit	381.168	371.457	23.376	347.133	6,1	91,1	93,5
ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Ausländer/-innen)	42.993	40.542	5.571	33.051	13,0	76,9	81,5
<b>Insgesamt</b>	<b>424.161</b>	<b>411.999</b>	<b>28.947</b>	<b>380.184</b>	<b>6,8</b>	<b>89,6</b>	<b>92,3</b>

\* Es werden nur Abschlussprüfungen (Erst- sowie Wiederholungsprüfungen) und keine Teilprüfungen erhoben.

\*\* EQ: Erfolgsquote; EQ I: Anteil bestandener Abschlussprüfungen an allen Prüfungen; EQ II: Anteil bestandener Abschlussprüfungen an allen Prüfungsteilnehmern/-innen (bzw. Verträgen mit mindestens einer Prüfungsteilnahme im Berichtsjahr); Anteil WP: Anteil der WP an allen Prüfungsteilnahmen.

# Es handelt sich hierbei um im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zugeordnet werden können. Allerdings ist anzunehmen, dass bei einigen Meldungen die Schulabschlussangabe auch aus anderen Gründen fehlte.

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahr 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

**Tabelle A7: Abschlussprüfungen\* in der dualen Berufsausbildung 2020, nach Zuständigkeitsbereichen**

Zuständigkeitsbereich#	Abschlussprüfungen (absolut)	Prüfungsteilnehmer/-innen (absolut)	Wiederholungsprüfungen (WP) (absolut)	Absolventen (absolut)	Anteil WP** (%)	EQ I** (%)	EQ II** (%)
Industrie und Handel	261.567	255.627	15.843	238.959	6,1	91,4	93,5
Handwerk	99.870	95.358	8.805	84.915	8,8	85,0	89,0
Landwirtschaft	11.679	11.358	1.200	10.206	10,3	87,4	89,9
Öffentlicher Dienst	13.389	13.173	456	12.546	3,4	93,7	95,2
Freie Berufe	36.090	34.968	2.547	32.142	7,1	89,1	91,9
Hauswirtschaft	1.563	1.515	93	1.413	6,0	90,4	93,3
<b>Insgesamt</b>	<b>424.161</b>	<b>411.999</b>	<b>28.947</b>	<b>380.184</b>	<b>6,8</b>	<b>89,6</b>	<b>92,3</b>

\* Es werden nur Abschlussprüfungen (Erst- sowie Wiederholungsprüfungen) und keine Teilprüfungen erhoben.

# Maßgeblich für die Zuordnung der Auszubildenden zu den Zuständigkeitsbereichen ist i. d. R. nicht der Ausbildungsbetrieb (Ausnahme Handwerk). Auszubildende, die z. B. in Betrieben des öffentlichen Dienstes oder der freien Berufe für Berufe der gewerblichen Wirtschaft ausgebildet werden, sind den Zuständigkeitsbereichen Industrie und Handel oder Handwerk zugeordnet.

\*\* EQ: Erfolgsquote; EQ I: Anteil bestandener Abschlussprüfungen an allen Prüfungen; EQ II: Anteil bestandener Abschlussprüfungen an allen Prüfungsteilnehmern/-innen (bzw. Verträgen mit mindestens einer Prüfungsteilnahme im Berichtsjahr); Anteil WP: Anteil der WP an allen Prüfungsteilnahmen.

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahr 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

**Tabelle A8: Abschlussprüfungen\* in der dualen Berufsausbildung 2020, nach Ausbildungsberufen**

Ausbildungsberuf#	Abschluss - prüfungen (absolut)	Prüfungs- teilnehmer/ -innen (absolut)	Wieder- holungs- prüfungen (WP) (absolut)	Absol- venten (absolut)	Anteil WP (%)	EQ I** (%)	EQ II** (%)
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel (IH/HwEx)	24.105	23.535	2.331	21.291	9,7	88,3	90,5
Verkäufer/-in (IH/HwEx)	18.894	18.252	2.151	15.663	11,4	82,9	85,8
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement (IH/ÖD/HwEx)	22.959	22.764	567	22.041	2,5	96,0	96,8
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in (IH/Hw/HwEx)	16.965	15.867	1.377	14.787	8,1	87,2	93,2
Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB)	13.992	13.362	1.185	12.345	8,5	88,2	92,4
Fachinformatiker/-in (IH/HwEx)	12.150	11.922	651	11.217	5,4	92,3	94,1
Elektroniker/-in (Hw)	10.164	9.270	1.167	8.241	11,5	81,1	88,9
Industriekaufmann/-kauffrau (IH/HwEx)	16.740	16.584	360	16.146	2,2	96,5	97,4
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (IH/Hw)	8.742	7.782	1.260	6.792	14,4	77,7	87,3
Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB)	9.801	9.498	807	8.622	8,2	88,0	90,8
Kaufmann/Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement (IH/HwEx)	12.678	12.513	534	11.979	4,2	94,5	95,7
Industriemechaniker/-in (IH/HwEx)	11.403	11.265	162	11.178	1,4	98,0	99,2
Fachkraft für Lagerlogistik (IH/HwEx)	8.730	8.562	555	7.800	6,4	89,3	91,1
Friseur/-in (Hw)	5.811	5.706	468	4.905	8,1	84,4	86,0
Bankkaufmann/-frau (IH/ÖD)	7.956	7.674	390	7.470	4,9	93,9	97,3
Tischler/-in (Hw)	6.111	6.048	336	5.538	5,5	90,6	91,6
Mechatroniker/-in (IH/HwEx)	7.260	7.086	216	6.996	3,0	96,4	98,7
Maler/-in und Lackierer/-in (Hw)	4.161	4.050	432	3.369	10,4	81,0	83,2
Koch/Köchin (IH/HwEx)	5.961	5.631	1.008	4.557	16,9	76,4	80,9
Steuerfachangestellte/-r (FB)	5.640	5.574	255	5.214	4,5	92,4	93,5
<b>Insgesamt</b>	<b>424.161</b>	<b>411.999</b>	<b>28.947</b>	<b>380.184</b>	<b>6,8</b>	<b>89,6</b>	<b>92,3</b>

\* Es werden nur Abschlussprüfungen (Erst- sowie Wiederholungsprüfungen) und keine Teilprüfungen erhoben.

# 20 staatlich anerkannte duale Ausbildungsberufe (BBiG/HwO) mit der höchsten Anzahl begonnener Ausbildungsverträge 2020. IH: Industrie und Handel, Hw: Handwerk, HwEx: Industrierberuf im Handwerk, ÖD: öffentlicher Dienst, FB: freie Berufe

\*\* EQ: Erfolgsquote; EQ I: Anteil bestandener Abschlussprüfungen an allen Prüfungen; EQ II: Anteil bestandener Abschlussprüfungen an allen Prüfungsteilnehmern/-innen (bzw. Verträgen mit mindestens einer Prüfungsteilnahme im Berichtsjahr); Anteil WP: Anteil der WP an allen Prüfungsteilnahmen.

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahr 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.